

## VIERTER POKALTRIUMPH DES 1. FCM



Seine beiden Treffer trugen maßgeblich zum 3 : 2 - Pokalsieg des 1. FC Magdeburg bei: Jürgen Sparwasser. Rechts Fritsche (1. FC Lok).

### DER FC CARL ZEISS JENA WIEDERAUFTUCHFÜHLUNG

Im Spitzenspiel unserer Oberliga erwies sich Verfolger Jena dem Tabellenführer Dresden mit 2 : 0 Überlegen. Durch diesen Sieg näherte sich der FC Carl Zeiss der Dynamo-Elf bis auf zwei Punkte. Der Titelkampf bleibt also spannend! Stark in den Vordergrund spielte sich auch der FCK, mit dem 1. FCM die bisher erfolgreichste Mannschaft der Rückrunde. Ob sich der FC Hansa nach dem 5 : 1 über den BFC Dynamo endgültig gefangen hat, muß er in den nächsten Wochen beweisen.



Vogels Tore schlugen Dynamo. Links Houstein.

Fotos: Kronsteid, Thonfeld

### AUFSTIEGSRUNDE IST NUN KOMPLETT

Am Dienstag komplettierte sich das Aufstiegsfeld zur Oberliga. Nach Stahl Riesa, Energie Cottbus und Vorwärts Stralsund, die vorher als Teilnehmer feststanden, qualifizierten sich Chemie Zeitz und Vorwärts Leipzig für diese Runde. Bereits am Sonntag werden die ersten Begegnungen ausgetragen: Riesa - Stralsund, Cottbus gegen Leipzig. (Lesen Sie auch auf den S. 10 und 11).



Die neue Fussballwoche

Des Lebens Mai blüht ... - so schrieb schon vor fast zwei Jahrhunderten Friedrich Schiller.

Des Lebens Mai blüht ... - für wahr. Am 1. Mai, dem traditionellen Kampftag der internationalen Arbeiterschaft, waren die Bundesländer tausende zwischen Ostseestrand und Fichtelberg auf den Beinen, unter ihnen auch die Sportlerinnen und Sportler unserer Republik.

In der Festivalstadt Berlin bildeten 8 000 Sportler den Abschluss der großen Kampfdemonstration auf dem Marx-Engels-Platz.

Ihre vorbildlichen Taten dürfen hier stellvertretend für die Millionen-Schar unserer Sportler stehen. Ob in den Vorbildlichen Sportgemeinschaften des DTSG von Empor Berlin oder TSG Oberschneewitz, ob von Rotation Berlin oder BSG Narva - überall werden die Vorbereitungen auf die X. Weltfestspiele groß geschrieben, werden die im Mittelpunkt des Wirkens gerückt.

Unsere neue Mitglieder konnten für unsere Sportorganisation gewonnen werden, neue Gemeinschaften wie TSG Rudolphplatz oder TSG Jochen Weigert entstanden, neue Sektionen wurden auf die Beine gesetzt - ob bei der BSG Elektron 70 oder bei der BSG Motor Bauenschulenweg, Beispiele nur ...

Fretlich, die Fußballer stehen nicht abseits. Gelegentlich war auf dem grünen Rasen, aber keinesfalls wenn es das Festival vorbereitend geht. Der Zwickauer Jürgen Bock berichtete unlängst in seinem persönlichen Festivalauftrag, „Die bevorstehenden Weltfestspiele halten auch für mich eine Vielzahl von Aufgaben bereit, die ich so gut wie möglich lösen möchte. Sie treffen nicht nur meine sportlichen Leistungen. Auch gute Noten bei meinem Studium am Pädagogischen Institut Zwickau sind gefragt. Und in meiner Eigenschaft als Mitglied des Festivalkomitees des Bezirkes Karl-Marx-Stadt habe ich in den zurückliegenden Monaten an einer Reihe von Foren mit Verantwortlichen und besonders mit Jugendlichen aus Betrieben und Schulen teilgenommen. Das war für mich beeindruckend, als Festivalauftrag zugleich auch selbstverständl.ich.“ Ein Beispiel nur ...

In der Fußballspielung von Motor Gotha wurde unlängst tüchtig die Wetbetrommel gerührt. Das Ergebnis: Ein Dutzend junger Leute meldete sich, nahm an einem Schiedsrichterkursus teil und bestanden die Prüfung zufrieden. Ein Beispiel nur ...

Des Lebens Mai blüht ... - nicht nur im Mai, wie eindrucksvoll die Kampfdemonstrationen am 1. Mai allerorten unterstrichen, J. H.

Routine ausmerzen

Es liegt sicherlich an der Vielseitigkeit der Problematik der Übungserfältlichkeit, daß in der „Erzieher oder Mädchen für alles“ nur ein kleiner Teil der Fragen angerissen wurde.

Als eigener Erfahrung muß ich leider berichten, daß im Bezirk Cottbus sehr wenig getan wird, um die Jungen an den Fußballsport zu binden. Es ist immer wieder beschämend, wie lieblos Meisterausführephöhepunkte abgewickelt werden. Es strebenswertes Ziel jeder Mannschaft ist doch ein gutes Abschneiden, womöglich auf einen der vorverordneten Plätze zu kommen. Dieses Erlebnis, verbunden mit der entsprechenden Auszeichnung, steuern alle jungen Sportler an. Doch der verdiente Lohn bleibt aus. Ein Beispiel: Bei den Kreismeisterschaften des KFA Sentenberg erhielt die Siegermannschaft eine Urkunde, die mit Schreibmaschine beschriftet war.

Übungsleiter - Erzieher oder Mädchen für alles?

Tipfehler halte usw. Es gab auch schon Eindrücke, nach denen die Siegfahrung ausfiel, da kein Verantwortungsbewußtsein durch die Schaffung gefunden hatte! Bei einem unserer letzten Kreispokalwettkämpfe fehlte sogar einmal die Trophäe.

Ich könnte diese Aufzählung fortsetzen. Das routinefähige Auftreten vieler Funktionäre wird auch von den Kindern registriert. Aber gerade das Erfolgserlebnis spornt doch die Jungen an. Und jene Mannschaft, die noch nicht soweit ist, verdoppelt ihre Anstrengungen, um eines Tages besser abzuschneiden.

Frida Galtrein, Schwarzheide

Beschmido

Die unrühmlichen Vorgänge während des Punktspiels FC Hansa gegen die 1. FC Magdeburg am 14. April verlangen geradezu die Stellungnahme der Rostöcker Fußballfreunde. Ich sah unmittelbar am Ort X Weltfestspiele der Jugend und der Großteil der Zuschauer hat sich entschieden von den Flaschenwerfern distanzier. Ich selbst schämte mich dieses Vorfalles und glaube im Namen zahlreicher anständiger Besucher sprechen zu können: Wir werden es nicht zulassen, daß sich derartige unliebsame Vorkommnisse wiederholen!

Jürgen Wendler, Rostock

Sport und Solidarität

Die Sektionen Fußball und Leichtathletik der BSG Chemie Buna-Schkopau haben in Vorbereitung der X Weltfestspiele der Jugend ein Studenten ein umfangreiches Sportprogramm erarbeitet, das sie gemeinsam realisieren. Am 5. und 6. Mai finden ein großes Festival-Sportfest statt, für uns die Kreisleitung der FDJ die Schirmherrschaft übernommen hat. In einem Turnier für Frauenmannschaften bewerben sich fünf Kollektive um Sieg und



stehen zu können. Aber erst wenn die notwendige technische Perfektion dazukommt, dann kann man erfolgreicher abschneiden. Im Zusammenhang damit steht die Einfallsslosigkeit unseres Spiels. Ergänzend zu dem im fuwo-Beitrag veröffentlichten Bemerkungen (beim Staffeltage der Stummel vor dem gegnerischen Tor) fiel mir u. a. auf, daß die Mittelfeldacker versuchen, die Außenstürmer stets an der Seitenlinie anzuspielen. Es ist doch alles erlernbar.

Nur in Ruhelegen

Wiederholt kann man beobachten, daß Spieler einen Freistoß ausführen, ehe der Ball am Boden liegt. Hat sich etwa das Reglement in dieser Beziehung verändert?

Peter Klaus, Dresden  
Nein, Das Reglement sagt eindeutig, „daß bei der Ausführung des Freistoßes der Ball ruhig am Boden liegen muß.“

Leichtathleten folgen

Ich las kürzlich, daß der DFV der DDR im vergangenen Jahr einen Zuwachs von 11 900 Sportlern verzeichnete. Ist das die größte Zahl aller Verbände des DTSG?

Frau Kleine, Erfurt  
Ja, das ist die höchste Zuschauerzahl. Es folgen die Leichtathleten mit 7700, die Handballer mit 4800, die Volleyballer mit 4600, die Turner und Gymnasten mit 4500 und die Schwimmer mit 3700 neuen Mitgliedern.

Die besondere Frage

London, Glasgow schen vier Endspiele

Die Finalplanungen in den drei europäischen Pokalturnieren sind nun fast abgeschlossen. In diesem Zusammenhang meine Frage: In welchen Städten wurden bislang die Endspiele in den Wettbewerben der Landesmeister und Pokalsieger ausgetragen?

Heiner Ahrendt, Dresden  
Die Endspiele im EC I wurden bisher in diesen Städten ausgetragen: 1956 - Paris, 1957 - Madrid, 1958 - Brüssel, 1959 - Stuttgart, 1960 - Glasgow, 1961 - Bern, 1962 - Amsterdam, 1963 - London, 1964 - Brüssel, 1965 - Mailand, 1966 - Brüssel, 1967 - Lissabon, 1968 - Brüssel, 1969 - Lissabon, 1970 - Mailand, 1971 - London, 1972 - Rotterdam.

Die Endspiele im EC II fanden in folgenden Städten statt: 1961 - Glasgow und Florenz, 1962 - Glasgow und Stuttgart, 1963 - Rotterdam, 1964 - Brüssel und Antwerpen, 1965 - London, 1966 - Glasgow, 1967 - Nürnberg, 1968 - Rotterdam, 1969 - Basel, 1970 - Wien, 1971 - Athen, 1972 - Barcelona.

Die 17 Finalbegegnungen im Europapokal der Landesmeister schen insgesamt 1 213 Zuschauer. In der Europapokal der Cupspieler zogen 682 000 Zuschauer an.

Platz (die erste Begegnung wird am 5. Mai als Vorspiel zum Bezirksligaerfahren zwischen Chemie Buna-Schkopau und Aufbau Nienburg ausgetragen). In den Pausen der Turnierevergleiche treten namhafte Leichtathleten vom SC DHfK Leipzig, dem Sportclub Leipzig, dem SC Chemie Halle und der BSG Chemie Buna auf den Plan, um ihr Können zu demonstrieren. Der Reinleiros dieser zweitägigen Veranstaltung wird dem Jugendverband der DRV zur materiellen Unterstützung seiner Organisation überweisen.  
Alwin Rollberg, Schkopau

Prüfungen bestehen

14 ehemalige bzw. heute noch aktive Oberligaspieler des FC Hansa Rostock haben jetzt ihre Prüfungen zum Ingenieur-Ökonomen mit Erfolg bestanden. Anfang April dieses Jahres übergaben in feierlicher Form der Direktor der Ingenieurschule für Verkehrstechnik, Dr.-Ing. habil Gräbner, und der Präsident der Direktion Seeverkehr und Hafengewirtschaft, Heinz Neudrich, den frischgebackenen Ingenieur-Ökonomen die Zeugnisse. Unter ihnen waren auch Manfred Rump und Klaus-Dieter Seehaus, die wie alle anderen vier Jahre lang fleißig die Schulbank drückten.  
Uwe Pönig, Rostock

Legidlich Namensvettern

In der fuwo vom 3. April 1973 las ich, daß Günter Schneider anlässlich des 20. Jahrestages mit der goldenen Ehrenradel der SV Dynamo ausgezeichnet wurde. Ist der stellvertretende Klubleiter des BFC Dynamo mit dem Generalsekretär unseres Verbandes etwa identisch?

Gerhard Hampel, Frankfurt (O.)  
Nein. Sie sind lediglich Namensvettern.

Alles erlernbar

Mit Interesse las ich in der fuwo vom 10. April 1973 den Beitrag „Taktische Dissonanzen“ zum WM-Kualifikationsspiel DDR gegen Albanien in Magdeburg. Die von mir beobachteten Treffen unserer Oberliga zeigen technische und taktische Unstimmigkeiten. Das muß sich natürlich auch in der Auswahl unseres Landes niederschlagen. Nach meiner Auffassung regiert zu sehr der kraftbetonte Hau-Ruck-Stil. Natürlich brauchen die Akteure viel Kondition, um tempogeladene 90 Minuten durch-

Das Ziel

Aus einem Beitrag zur Friedensfahrt, den „Neues Deutschland“ am 25. April 1973 unter der Überschrift „Gedanken zum Aufgebot des Jahres 1973“ veröffentlichte.  
Erinnerst du dich des Tages, als letztes Jahr die Mannschaft nominiert wurde? Skepsis war da drum. Fast alles Neue? Was sollen die denn

ausrichten gegen die Weltelite? Die Jungen selber wußten das übrigens auch ganz gut. Sie gingen als eine Mannschaft ins Rennen, die nichts zu verlieren hatte. Und als Michael Milde am großen Auftaktabend in Berlin Dritter beim Zeitfahren wurde und Michael Milde tags darauf mit einem Berlin gewonnenen Feiern Jubel die Außenseiter nach Magdeburg - Etappensieger Milde -, Erfurt - Etappensieger Milde -, und Gera - Etappensieger Oberbranz!

Eine auf dem Papier aussichtslos,

aber im Kampfsitz kaum zu überbietende Gemeinschaft feierte ihre Triumphe. Den größten vielleicht in einem Interview mit dem Berliner Vary, die das Sextett in der Spitzengruppe überstand. Daß dann Etappenspiege ausblieben, nahm niemand übel, daß manches nicht mehr mit dem Gewissen der ersten Tage, die auf Feld kontrolliert wurde, fiel kaum auf. Die Bilanz - vier Etappenspiege, dritte Ränge in den Gesamtwertungen - konnte sich sehen lassen.

# Sparwassers 3:2 verhinderte die drohende Verlängerung

In der erregenden Atmosphäre des 22. Pokal-Endspiels triumphierte der 1. FC Magdeburg wie schon 1964 in Dessau gegen den gleichen Kontrahenten mit 3 : 2! Wer die spielerische Ästhetik vermied, bekam einen Ausgleich in der kämpferischen Hingabe beider Finalisten geboten. Sie gereichte ihnen zur Ehre. Als Helmut Thiele, Mitglied des Präsidiums und Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes, und DFV-Präsident Helmut Riedel die Bronzestatue übergeben hatten, schwelgte der 1. FCM im Taumel des Pokalglücks. Sein vierter Endspieltreffer verdient ebenso unsere herzliche Gratulation wie wir dem 1. FC Lok unsere Anerkennung nicht versagen.

Der vierte Würdige des 1. FCM bei seiner vierten Endspieleteilnahme / Die reifere Leistung der Krügel-Elf wurde gegen einen verbissenen fightenden Außenseiter zu recht belohnt / Das 22. FDGB-Pokalfinale lebte von der Kampfschlossenheit beider Vertretungen, weniger vom Spielwitz und Einfallsreichtum / 30 000 Zuschauer bildeten eine stimmungsvolle Kulisse

Vom Pokalfinale in Dessau berichten Günter Simon und Jürgen Nöldner



Das ist der Gewinner des FDGB-Pokals, der 1. FC Magdeburg, der nun schon zum vierten Male die wertvolle Bronzestatue in die Stadt unseres Schwermaschinenbaues holte. Hintere Reihe von links: Sparwasser, Mewes, Achtel, Zapf, Segun, Abraham, Ohm, Hermann. Vordere Reihe von links: Tyll, Pommerenke, Enge, Decker, Schulze, Heine, Hoffmann.

Fotos: Kronfeld

Das Finale hatte ein für die Messerstädter erschwerendes Vorgespiel. In der Hitze des letzten Derbys mit Chemie erhielten Gießner und Löwe zum drittenmal die gelbe Karte — Dessau, das Pokalfinale waren für sie passé. Man dürfte deshalb gespannt sein, wie der 1. FC Lok diese Ausfälle verkräften würde. „Einen guten Partner geben wir auf jeden Fall ab, dazu sind wir entschlossen“, drückte Peter Gießner seinen Optimismus aus. Cheftrainer Horst Scherbaum hielt sich an die Außenseitertolle, „denn zur Defensive, zur Zurückhaltung besteht absolut kein Grund. Wir haben höchstens alles zu gewinnen.“

Dieses frapierende Selbstbewußtsein der Messerstädter schlug sich sofort in einer Anfangsoffensive nieder, bei denen der Spürsinn der Matoul, Frenzel und Kupfer für die Abwehraktionen sowie für Fehlerquellen ihrer Kontrahenten (Achtel, Enge, Zapf) verblüffte. Es war wie Wasser auf die Mühlen der Blau-Gelben, als Frenzel das Leder bereits in der Anfangsphase ins Netz kanonierte. Zunächst war Lok taktisch klug beraten, den Krügel-Schützlingen das Mittelfeld preiszugeben, die Räume vor dem eigenen Straf-

raum zu verengen. So konnte sich der 1. FCM nach Herzenslust im Mittelfeld etablieren, erzielte jedoch mit Weitschüssen keine Wirkung. Ja, die Gefahr eines 0 : 2 lag für die Elbestädter sogar in der Luft, als Frenzel Matoul das Leder genau auf den Fuß servierte. Schulze schon geschlagen war, doch Achtel den Ball noch im letzten Moment von der Linie schlug.

Zapfs Ausgleich (der Rempler gegen den im Torraum hochspringenden Friese war alles andere als eine korrekte Aktion) kam den Magdeburgern sicherlich wie eine Erlösung vor. Die Partie litt unter vielen Zweikämpfen, über denen das Odium erbitterten Foulspiels lag. Riedel hätte weitaus besser daran getan, sich in seinem zweiten Endspiel (das erste leitete er 1965 beim 2 : 1 zwischen Magdeburg und Jena) kompromißloser einzuschalten. Nur-so wäre er in der Lage gewesen, das mitunter hektische Geschehen stärker zu kontrollieren.

Dennoch wußten auf beiden Seiten auch die Techniker ihre spielkulturellen Mittel voll auszunutzen. Wie Pommerenke (sein Mitwirken war Krügels großer psychologischer Schachzug!)

(Fortsetzung auf Seite 4)



So fiel das 1 : 1 in Dessau: Hoch reckt sich FCM-Libero Zapf und wuchtet den Ball in die Maschen. Friese kommt zu spät.

Das waren die Besetzungen beim 3 : 2 (1 : 1) des 1. FCM über den 1. FC Lok:  
 1. FC Magdeburg (blau-blau/weiß gestreift):  
 Segun Enge Tyll Sparwasser Pommerenke Achtel Abraham  
 Kupfer Kötitz Frenzel Mewes Matoul  
 Fritsche Ködtitz Möldt Gröbner Altmann Sekora  
 1. FC Lok (blau-gelb):  
 Frenzel Mewes Gröbner Geisler Friese  
 Trainer: Scherbaum

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Prokop (Erfurt), Scheurell (Berlin).  
 Zuschauer: 30 000 am 1. Mai im Paul-Greifzu-Stadion, Dessau.  
 Torfolge: 0 : 1 Frenzel (5.), 1 : 1 Zapf (19.), 2 : 1 Sparwasser (49.), 2 : 2 Altmann (73.), 3 : 2 Sparwasser (86.).  
 Auswechslungen: 1. FCM: ab 75. Hermann für Abraham; 1. FC Lok: ab 72. Naumann für Kupfer.

# Aus der Chronik

## Trainer kommentieren

### Kompliment für den 1. FC Lok

HEINZ KRUGEL (1. FCM):

„Ein Kompliment dem 1. FC Lok für sein Spiel als ein gleichwertiger, hartnäckiger Partner erwies und uns während alles abverlangte. Er besaß die gleichen spielerischen Anteile; wir wußten jedoch unsere Chancen besser zu nutzen. Ich denke, es war ein würdiges Pokalendspiel; voller Tempo, Spannung, dramatischer Akzente, und es blieb bis in die Schlupfphase hinein offen. Wir hätten die Partie nach dem 2:1 schon klar für uns entscheiden müssen. Hier wirkten wir ausgereifter, besaßen im Mittelfeld deutliche Vorteile und hatten den Partner sicher im Griff. Ich meine aber, insgesamt erzielte meine Mannschaft nicht ihr beste Form. Der 1. FC Lok dagegen steigerte sich beträchtlich. Erfreulich, daß bei beiden Mannschaften viele junge, talentierte Burschen mit bemerkenswerten Leistungen auf sich aufmerksam machten.“

### Dem Favoriten alles abverlangt

HORST SCHERBAUM (1. FC Lok):

„Ich glaube, meine Mannschaft hat heute den größten Anteil an diesem dramatischen Pokalspiel. Wir hätten ihre Stärkeren eingesetzt und besaßen hier sogar die Möglichkeit zum 2:0. Auf alle Fälle haben wir dem Favoriten alles abverlangt. Beeindruckend die körperliche Fitness, die beide Mannschaften mitbrachten und die sie befähigte, über die gesamte Distanz ein hohes Tempo durchzustehen. Nach dem 2:2 bekamen wir noch einmal Auftrieb und erzielten sogar Chancen zum 3:2. Der Kontor, der zum spieltscheidenden Tor führte, hätte verhindert werden können. Der Magdeburger Sieg fiel wohl etwas glücklich aus, wir hätten ebenso gut die Pokaltrophäe in Empfang nehmen können. Vorwürfe brauche ich meiner Mannschaft nicht zu machen, jedoch hat sein Ergebnis gegeben, es waren keine Ausfälle zu verzeichnen, einer hat sich für den anderen eingesetzt.“



Seguin - hier überspringt er Geisler - setzte im Verein mit Pommerne und Tyll im Mittelfeld die stärkeren Akzente. Auch das gab den Ausschlag für den 1. FCM. Foto: Kronteind

## Dreifache Sieger: Zapf und Seguin

Auch im dritten und vielleicht letzten Anlauf scheiterten Geisler und Frenzel

Der Sparwasser-Schuß in der 86. Minute begrub erneut ihre Hoffnungen auf den ersten Pokalsieg. Bereits 1964 (gegen den 1. FCM) und 1970 (gegen den FCV) stand Manfred Geisler und Henning Frenzel im Endspiel und mußten die Überlegenheit ihrer Partner anerkennen. Diesen alten Handgen haben wohl viele von ihrem Erfolg fest am Ende ihrer Laufbahn gewußt. Glücklicher waren Manfred Zapf und Wolfgang Seguin. In ihren drei Anläufen gingen sie dreimal als Sieger vom Platz. Wahrscheinlich eine beeindruckende Bilanz. Und wenn man so will, kann man ihnen noch einen halben Pokalgewinn anrechnen, denn 1964 saßen sie auf der Auswechsellbank und erlebten den Triumph ihrer Mannschaftskameraden. Wer die junge Magdeburger Truppe sah, dachte vielleicht insgeheim daran, daß es nicht ihr letzter Cup-Sieg war, und sicherlich auch nicht der von Zapf und Seguin.

Die 93minütige Hitzeschlacht 1964 (der Schiedsrichter ließ wegen mehrerer Unterbrechungen nachspielen) war auch ein Günter Frenzel damals nicht spurlos vorübergegangen. Der geflossene Schweiß und die verbrauchten Nerven wurden durch den ersten Pokalsieg in der Magdeburger Geschichte aufgewogen. Doch an diesem 3. Mai 1973 mußte er 170 Minuten bangen und hoffen. Im Vorspiel betreute er die Jugendaus-

wahlmannschaft Magdeburgs im Qualifikationsspiel zur IV.DFV-Spartakiade gegen Halle und erlebte eine 0:2-Enttäuschung. Vielleicht sah er sie als ein schlechtes Omen an. Doch 90 Minuten später machte er ein weit aus glücklicheres Gesicht.

Das Duell der Schlachtenbummler endete wohl ohne Entscheidung. An Stimmkraft und Sangeslust nahmen sich die Magdeburger und Leipziger nichts. Schon Stunden vor Spielbeginn hatten sie im weiten Rund die besten Plätze ergattert, schützten lieber in der Sonne, als ihre einmal erkämpften Positionen aufzugeben. Und erst kurz vor dem Anpfiff eintraf, hatte Mühe, überhaupt etwas von der dramatischen Begegnung als Augenzeuge miterleben. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß bereits am Donnerstag 25 000 Karten im 30 000 Zuschauer fassenden Stadion verkauft worden waren. 8000 davon gingen in die Elbestadt, 5000 auf dem Weg traf man mit Bus, Auto oder Eisenbahn aus Leipzig ein. Eine beeindruckende Kulisse, die sich bei aller Begeisterung zum größten Teil diszipliniert benahm und dem Sieger die Reverenz erweise.

Auf der Presstribüne verfolgte auch der Ex-Nationalspieler Gerhard Körner gespannt das Geschehen. Obwohl er mit einem Mikrofon bewaffnet war, wollte er den Reportern vom Funk keine Konkurrenz machen. Oft waren seine Augen auch nicht: den Ball, auf die momentane Situation gerichtet, seine besondere Aufmerksamkeit galt den Magdeburger Mittelfeldspielern, deren Spielweise er analysierte, um Anhaltspunkte für seine Diplomarbeit über spezifische Probleme des Mittelfelds zu erhalten.

## Sparwassers 3:2 ...

(Fortsetzung von Seite 3)

sich nach dem Wechsel stets und ständig zum Anspiel anbot und die agilen Sparwasser, Mewes und Tyll mit fensierten Stieplüssen in Szene setzte, fand ebenso Beifall wie die nie erlahmende Offensivkraft der jungen Leipziger Verteidiger. Seguns (64) und Mewes' (69) Konzentrationschwächen bei der Chancenverwertung beantwortete zunächst Altmann mit dem Ausgleich, und dann wirbelten Siora und Fritsche, von Neumann, Moldt, Altmann, Frenzel und Matoull prächtig unterstützt, minutenlang in der Magdeburger Hälfte, daß die 1. FCM-Deckung arg in Druck geriet.

Wie die angestaute Willensbereitschaft in beiden Mannschaften immer neu ventiliert wurde,

in immer kraftvollere, explosive Angriffs- und Abwehraktionen einmündete, lag über diesem Finale stets Spannung und Dramatik. Ein durchaus mögliches 3:1 erst hätte den 1. FCM in die Lage versetzt, mit Gelassenheit zu agieren. Davon jedoch war keine Rede, vielmehr witterten die Leipziger stets neue Chancen. Fritsches flache Eingabe (78.) lenkte Matoull um Zentimeter am Tor vorbei, Geisler, Altmann verfehlten mit Scharschüssen zwischen der 82. und 89. Minute nur knapp das Gehäuse.

Wie clever aber der nie zu neutralisierende Sparwasser zu operieren vermag, demonstrierte er in der 86. Minute. Instinktsicher schlenzte er Enges flache Eingabe nach einem Fehler von Ködtz, der den Magdeburger davonziehen ließ, Scharschüsse vorwärts in die Maschen. Damit waren die Würfel gefallen.

Im vierten Endspiel behielt Magdeburg auch

diesmal die Oberhand. Vor allem im Mittelfeld setzten Seguin, Pommerne und Tyll die stärkeren Akzente. Die pokalerferne Elf des 1. FC MCK wirkte insgesamt stabiler, in sich gefestigter, was gegen die geschwundenen Leipziger eher durchaus nicht überraschte. Wer andersseits die zweifelhafte Kühnheit besitzen sollte, einen Stein auf den 1. FC L zu werfen, liegt weit neben der Objektivität. Die Messerstädter produzierten ihre wertigen Leistungen durch einen übertragenden, spielerischen Steigerung nach dem Ausgleich zum 2:2. Dennoch blieb Cheftrainer Horst Scherbaum auch diesmal ein Pokalsieg als Trainer versagt. Nur einmal kam er 1954 nach dem 2:1 gegenwärtigen Sieger zum Kapitän des damaligen ZSK Vorwärts Berlin zu Pokalsiegeherren. Heinz Krügel dagegen führte in Dessau schon zum dritten Male eine von ihm betreute Elf zum Endspielerfolg. 1962 den HFC Chemie, 1969 und 1973 den 1. FCM.

- Das waren die vorangegangenen 11 FDGB-Pokalsieger: BSG Wagonbau Chemnitz (1949 BSG), BSG Lokomotive BSG ERW Thale (1950 BSG RWU Wurfurt 4:0), SG VP Dresden (1952 BSG Einheit Parkrow 2:1), ZSK Vorwärts Berlin (1954 Motor Zwicken 2:1), SC Wilmannsruh 1955 (1956 SC Wilmannsruh por Rostock 3:2 n. Verl.), SC Chemie Halle-Leuna (1956 ZASK Vorwärts Berlin (1957 SC Empor Rostock 2:1), SC Chemie Halle (1958 SC Lok Leipzig 2:1 n. Verl.), SC Dynamo Berlin (1959 SC Wismut Karl-Marx-Stadt 2:1 n. Verl.) und 3:2 im Wiederholungs spiel), SC Motor Jena (1960 SC Empor Rostock 3:2 n. Verl.), SC Lokomotive Halle (1961/62 SC Dynamo Berlin 3:1), Motor Zwicken (1962/63 Chemie Zeitz 3:1), SC Aufbau Magdeburg (1963/64 SC Leipzig 3:2), SC Chemie Halle (1964/65 SC Motor Jena 2:1), Chemie Leipzig (1965/66 Lok Stendal 1:0), Motor Zwicken (1966/67 FC Hansa Rostock 3:0), 1. FC Union Berlin (1967/68 FC Carl Zeiss Jena 2:1), 1. FC Magdeburg (1968/69 FC Karl-Marx-Stadt 4:0), FC Vorwärts Berlin (1969/70 FC Lokomotive Leipzig 4:2), Dynamo Dresden (1970/71 BFC Dynamo 2:1), FC Carl Zeiss Jena (1971/72 Dynamo Dresden 2:1).
- Zweimal, 1951 und 1953, fand der Pokalwetbewerb nicht statt.
- Elf Stadien richteten die Endspiele aus: Dresden einmal (1954, 1959, 1963/64, 1967/68, Halle einmal (1949, 1954/55, 1967/71), Berlin einmal (1950, 1952, 1964/65), Leipzig einmal (1959, 1971/72), Magdeburg zwei (1956, 1969), Karl-Marx-Stadt einmal (1957, 1961/62), Dessau (1962/64), Cottbus (1953), Altenburg (1962/63), Bautzen (1955/56) und Brandenburg (1966/67).
- Von 21 Endspielen mußten sechs verlängert werden. Das einzige Viererholungs spiel machte sich 1959 zwischen dem SC Dynamo Berlin und dem SC Wismut Karl-Marx-Stadt notwendig. Nach einem 0:0 in Dresden gewannen die Berliner die Zweitauflage in Leipzig mit 1:0.
- Acht verschiedene Resultate stehen in der Finalstatistik zu Buche: 2:1 (6mal), 3:2 (4mal/darunter das Wiederholungsspiel - Ergabeis), 3:0 (3mal), 4:0 und 1:0 (je 2mal) sowie 4:2, 3:1 und 0:0 (je 1mal).



Table with columns: Sp. g. u. v., Tore +/ -, Pkt. +/-, Heimspiele, Auswärtsspiele. Lists results for various teams like Dynamo Dresden, FC Carl Zeiss Jena, etc.

Der Oberligarekord bleibt bei 17 ungeschlagenen Spielen stehen, wird weiterhin vom SC Turbine Erfurt (1954/55), SC Dynamo Berlin (1960) und von Dynamo Dresden gehalten.

Recht erfolgreich setzen sich in jüngster Zeit auch der Titelverteidiger 1. FC Magdeburg und der FC Karl-Marx-Stadt in Szene, die seit sieben bzw. sechs Begegnungen ungeschlagen sind (11:3 und 9:3 Punkte).

Der 1. FC Union konnte seine Niederlagenserie (neunmal hintereinander verloren) mit einem 2:1 über den FC Rot-Weiß beenden, wogegen die Abstieggefahr dadurch kaum wesentlich kleiner geworden ist.

- FC Hansa Rostock-BFC Dynamo 5:1 (4:0)
● FC Carl Zeiss-Dynamo Dresden 2:0 (1:0)
● FC Vorwärts-1. FC Magdeburg 1:3 (0:2)
● 1. FC Lok-Chemie Leipzig 1:0 (0:0)
● 1. FC Union-FC Rot-Weiß 2:1 (1:1)
● HFC Chemie-Sachsenring Zwickau 2:2 (1:1)
● FC Karl-Marx-Stadt-Wismut Aue 4:0 (1:0)



Beim 4:0-Erfolg des FC Karl-Marx-Stadt über Wismut Aue erstierte Frank (links) das 2.:6. Habilit und schlussendlich Fuhr bis keine Chance. Abwehrspieler Franke ist mit fünf Treffern der erfolgreichste Torschütze des FC in dieser Saison.

- 104.000 Zuschauer (14.857 im Schnitt je Spiel) sahen am Sonntagnabend insgesamt 21 Tore (54:20)
● Drei Spieler erzielten am Sonntagnabend ihren ersten Saisontreffer (Dynamo Dresden) gleich zwei gegen den BFC Dynamo (FC Carl Zeiss) und Wolf (FC Lok) und Koiditz (FC Union).

- In der 17. und 18. Runde fehlten erstmals in dieser Serie: Sommer (Dynamo Dresden) und Müller (Chemie Leipzig) sowie Boden (Dynamo Dresden), Meinert (HFC Chemie), Klische (FC Hansa), Ebert (Wismut). Nach Erfurt haben jetzt auch die Rostocker keinen Spieler mehr in ihren Reihen, der an allen 18 Spieltagen in der Form der Partie war. Nur 46 Akteure insgesamt können das noch von sich behaupten.

Gießler (beide 1. FC Lok), Trunzer, Schubert (beide Chemie Leipzig), Stein (FC Carl Zeiss), Lichtenberger (Dynamo Dresden), Kohl (FC Hansa), Krieger (Sachsenring), Mewes (1. FCM), Wruck (1. FC Union) und Bartsch (FCG).

Table titled 'Zwei-Punktwertung' showing points and goals for various players like P. P. Duche, Kurbyuweit, etc.

Die besten Torschützen



Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 19. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsaufstellungen: Chemie Leipzig-FC Hansa Rostock (0:1), BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena (1:3), etc.

Table with columns: Sp., g., u., v., Tore, Punkte. Shows overall statistics for the 19th round.

Giebner und Löwe erwiesen sich einen schlechten Dienst

Im Pokalfinale am 1. Mai in Dessau musste der 1. FC Lok Leipzig ohne seinen Mannschaftskapitän Giebner und ohne Nationalspieler Löwe auskommen, die beide im Orts derby am Sonntagabend - wie übrigens auch Schubert (Chemie) - ihre dritte oder Verbannung erhalten hatten und damit automatisch für das nächste Punkt- oder Pokalspiel gesperrt sind.

# FC Hansa trumpte beeindruckend auf

FC Hansa Rostock	5 (4)
BFC Dynamo	1 (0)

**FC Hansa (blau):** Schneider (7), Mörke (3), Kaube (6), Seering (5), Radtke (8), Scharon (8), ab 82. Hahn (4), Seehaus (7), Schüller (9), Lenz (3), Streich (10), Kahl (4) - (im 4-3-3); **Trainer:** Dr. Sab.

**BFC Dynamo (weiß-rot):** Lixha (4), Fion (4), Brilla (3), ab 40. Kranz (4), R. Rohde (4), Höbner (4), P. Rohde (4), Zerletzki (6), Schütze (4), Schulenberg (4), Netz (4), ab 20. Schwierske (4), Jøhannsen (4) - (im 4-3-3); **Trainer:** Schröter.

**Schiedsrichterkollektiv:** Männig (Böhlen), Kirschon (Frankfurt/O.), Pollmer (Irxleben); **Zuschauer:** 800 (das Spiel fand wegen Platzmangels für den FC Hansa im Neubrüderhaus statt); **Torfolge:** 1 : 0 Streich (1), 2 : 0 Schüller (2, 3), 3 : 0 Schüller (28), 4 : 0 Streich (28), 5 : 0 Streich (48), 5 : 1 Schwierske (78).

Wir bedanken uns bei den Neubrüderbürgern für die Gastfreundschaft", sagte Hansa-Klubleiter Ernst-Moritz Pahnke im Kreise der Organisatoren nach dem überraschenden Spielausgang, "und ich denke, wir haben uns für eure Mühe mit gutem Oberligafußball revanchiert." Die Zustimmung war ihm gewiß. Von der ersten Minute an hatte der FC Hansa die Sympathie der 8000, ja ihre Bewunderung für sich. Der glänzende 50-Meter-Sololaut Streich zum ersten Tor, der artistische Hechtpass-Kopfball Schüller zum zweiten, der Musterpaß Radtke für Schüller in Vorbereitung des dritten Treffers, ein variables Mannschaftsspiel und ein Einsatzwille, der in letzter Zeit oft schmerzlich vermißt wurde - das rief die hundertprozentige, "Helspitze"-Unterstützung auf neutralem Platz hervor.

„Natürlich gab es einige herausragende Kräfte in unseren Reihen“, betont Dr. Sab nach den 90 Minuten im Dauerregen. „Entscheidend für mich ist aber, daß die gesamte Mannschaft einen unbedingten Siegeswillen zeigte.“

Die größte spielerische Wirkung ging dabei zweifels von Mannschaftskapitän Streich aus. Peter Rohde konnte seinen Tatendrang nicht stoppen und die anderen Berliner Mittelfeld- und Abwehrspieler wurden durchlaufend seinung in der schwierigen Aufgabe leisten, weil neben Streich auch ihre eigenen lauffreudigen, immer wieder anspielbereiten Gegenspieler höchste Aufmerksamkeit verlangten. Zwei weitere Assen im Rostocker „Blatt“ fehlten entscheidend ins Gewicht: Schüller und Radtke, der als Außenverteidiger zwar zu keinem eigenen Torerfolg kam, aber durchläufige Angriffsszenen hatte (so ein 60-Meter-Sololaut).

Es mag sein, daß dem BFC gerade an diesem schwarzen Tag der Ausfall von Verteidiger Stumpf (Knieverletzung) und das frühzeitige Ausscheiden Brillats (er mußte mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden) als mildernde Umstände angesehen werden können. „Letzten Endes bleibt aber“, so Trainer Schröter, „eine über alles Erwartete starke Leistung Hannas. Um ihr erfolgreicher zu begegnen, hätte vor allem unsere Mittelfeldreihe besser spielen müssen.“ Dabei besaß der BFC bei 13 : 2 Ecken (1) solche Chancen für ein besseres Resultat. Doch auch in der Verwertung der Möglichkeiten waren die Hanseaten diesmal eindeutig überlegen.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Energetische und sichere Leitung durch Sportfreund Männig in guter Abstimmung mit den Linienrichtern.

**OTTO POHLMANN**

# Überragend: J. Müller und Sorge

FC Karl-Marx-Stadt	4 (1)
Wismut Aue	0

**FCCK (weiß-weißblau):** Kranhke (6), Müller (6), J. Müller (6), Sorge (6), Franke (7), Wolf (6), Hartmann (6), ab 60. Bähringer (4), J. Müller (9), Rauschenbach (7) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Hofmann.

**Wismut (weiß-violett):** Fuchs (3), Pohl (6), Pekarek (4), Schmiedel (9), Weikert (3), Babilik (4), Erier (3), ab 86. J. Körner (3), Schüller (3), Schaller (3), Einmstedl (3), Seinig (4) - (im 1-4-3-3); **Trainer:** Neumann.

**Schiedsrichterkollektiv:** Prokop (Erfurt), Müllermann (Forst), Herrmann (Leipzig); **Zuschauer:** 19 000; **Torfolge:** 1 : 0 Müller (18), 2 : 0 Franke (47), 3 : 0 Wolf (88), Postlustrafas (8), 4 : 0 J. Müller (74).

Der kleine Schwarzschopf Hartmut Rauschenbach, der vor dem An-

pfiff mit einem Blumenstrauß zum NVA-Ehrendienst verabreicht wurde, daß nach Spielsluß erschöpft in der FCCK-Kabine. „Unsere Truppe ist momentan nicht in Schwung“, meinte er. Der Gastgeber unterließ im 26. Bezirkskriseby, „das qualitätsmäßig zweifellos mit den besten zählte“ (so Gerhard Hofmann), daß bei der Vergabe der UEFA-Cup-Plätze noch ernsthaft mit lui zu rechnen ist.

„Es war ein gutklassiges, zeitweilig begeistertes Spiel, mit hohem Tempo, geschwollenen Angriffsszügen und beachtlichem spielerischem Gehalt“, urteilte Karl-Heinz Benedix, Vorsitzender der DFV-Rechtskommission. Die Kulminationspunkte dieses farbigem, abwechslungsreichen

Treffens, das nur in der Startviertelstunde nervöse, verkrampte Züge trug, lagen zwischen der 18. und 27. Minute. Der erste war das Führungstor, das Joachim Müller nach dem zweiten Eckball mit einem technischen Kabinettstück, nämlich mit der Hacke aus spitzen Winkel, erzielte. Fast im Gegensatz, als Schüller den durchlaufenden Seinig unfair vom Ball trennte, bot sich für Wismut per Strafstoß die Ausgleichschance. Aber Pohl, bisher sicherer Spezialist unserer Oberliga, der schon sechsmal verwandelt hatte, schoß den Ball zwei Meter am Tor vorbei, und Erlar trat sieben Minuten später aus 14 Metern nur den Pfosten. „Hier erhielten wir den ersten Knacks, das 0 : 2 kurz nach dem Wechsel war der endgültige K.o.“, bekannte Bringried Müller. Jetzt geriet die Wismut-Elf, die

durch den Ausfall von Escher (Schulterverletzung) nur zwei Stoßstürmer aufbot, aber bis dahin recht geschickt und gefährlich operiert hatte, klar auf die Verliererstraße. Der FCCK trumpte nun selbstbewußt auf und setzte seine große menschaffliche Geschlossenheit, seine läuferische und spielerische Überlegenheit in ein weiträumiges, verwirrendes Angriffsspiel um. Zwei Aktive hoben sich über alle noch hinaus, nämlich Frank Sorge, der dynamische, ungemein resolut spielende Vorstöße, und Joachim Müller, der zwei Tore selbst erzielte und ein weiteres glänzend vorbereitete.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Prokop bot eine ausgezeichnete Leistung, klar in seinen Entscheidungen und stets Herr der Situation.

**KLAUS THIEMANN**

# Das war bitter für den FC Rot-Weiß

1. FC Union Berlin	2 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	2 (1)

**1. FC Union (weiß):** Weiß (5), Wruck (6), Pera (4), Weber (3), ab 71. Feisch (3), Papis (4), Lauck (6), Loth (6), Jähruch (4), ab 66. Eichler (4), Sigusch (4), Müller (3), Klausch (3) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Prüffke.

**FC Rot-Weiß (rot):** Redler (6), Teich (3), ab 60. Billing (4), Egel (6), Laslop (4), Meyer (7), Schnuppsha (9), Süleier (4), H. Weidhaupt (3), J. Weidhaupt (3), ab 36. Dammner (4), Lindemann (8) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Vogel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Uhlig (Neukirchen), Di Carlo (Burgasid), Piskic (Neukirchen); **Zuschauer:** 400; **Torfolge:** 1 : 1 Schnuppsha (14), 1 : 1 Loth (23), 2 : 1 Lauck (96).

Die maßlose Enttäuschung stand den Erfurtern in den Gesichtern geschrieben. Eine verständliche Reaktion: Ein Pluspunkt so gut wie in der Tasche, doch mit der letzten Spielhandlung entriß Union dem FC Rot-Weiß das sicher geglaubte 1 : 1. Laucks gekonnt getreterter Freistoß fand seinen Weg ins Netz. Müllig darüber zu diskutieren, ob Redler den Ball gemeistert hätte, wenn er nicht noch von Stieler behührt worden wäre. Für die Erfurter kann dieser Punkt bei der Endabrechnung zu einem bitteren Verlust werden.

Während Union mit dem 2 : 1 den Bann nach neun Mißerfolgen endlich brach, steckte der FC Rot-Weiß die neunte aufeinanderfolgende Auswärtsniederlage ein. Für ein Spiel zwischen dem Abstiegskandidaten Nr. 1 und 2 war die erste Halbzeit

durchaus gutklassig. Später verflachte das Geschehen doch mehr und mehr, die kämpferische Note blieb allerdings gewahrt, wobei erfreulicherweise die Achtung vor dem Partner nie zu kurz kam.

„Wir hatten doch auch unsere Chancen zum 2 : 1“, meinte Erfurter Cheftrainer Siegfried Vollrath halb fragend, halb feststellend nach dem Abpfiff im Gespräch mit einigen Journalisten. Als die Berliner in den letzten 20 Minuten alles auf eine Karte setzten, bedingungslos, wenn auch meist sehr kopflos stürmten, gab es einige gefährliche Konterangriffe der Erfurter, worum sich besonders der unermüdliche Meyer verdient machte.

Spektakulär waren aber doch einige Szenen vor dem Rot-Weiß-

Tor, so bei einem Wruck-Kopfball, den Nathow („Ich ahnte schon das Unheil und blieb nach der Ecke am Pfosten stehen“) vor der Linie holte (22.), so beim Lattenschuß von Klausch (32) und so beim Pfostenschuß von Sigusch (71). Der überragende Mann der Begegnung befand sich mit Lauck ebenfalls in den Union-Reihen. Was er anpackte, war durchdacht, harte Hand und Fuß, von ihm erhielt das Berliner Spiel Impulse, wenn auch viele seiner Nebenleute — abgesehen von Loth — auf seine Ideen häufig nicht eingingen.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Uhlig bot zusammen mit Di Carlo und Piskiche eine jederzeit sichere Leistung, die zu guten fairen Gesamteindruck wesentlich beitrug.

**H.G. BURGHAUSE**

**SPIELER**

Endlich wieder zeigte Joachim Streich (geb. 13. 4. 1951) beim 5 : 1-Erfolg der Hanseaten über den BFC Dynamo auch einmal in einem Meisterschaftsspiel seine Fähigkeiten. Der dreifache Torhüter, im übrigen neuer Mannschaftskapitän des FC Hansa, konnte von der Berliner Abwehr nicht unter Kontrolle gebracht werden. Er erwies sich jedoch nicht nur als Vollstrecker, sondern bestimmte maßgeblich den Spielrhythmus seiner Elf. Er erhielt zu Recht die fuwo-Höchstnote 10.



# 16. Leipziger Ortsderby mit bitterem Nachgeschmack



Ein deutlicher Beweis für das „Gewürge“ im 16. Leipziger Ortsderby. Bei solchen Ansammlungen kann sich natürlich kein Spiel entwickeln. Foto: Lachmann

## 1. FCM überraschte mit furiosem Start

Von Manfred Binkowski

FCV (rot-gelb): Kahan (9), Strübing (9), Wittholz (9), ab Schulz (4), Hermann (4), Andreeß (9), Wruck (4), Krauß (4), Sagger (9), Schöder (4), Paschke (3), ab 80. Göbel (3), Piepenburg (3) (im 1-3-3-3); Trainer: Keichmüller (9), F.C.M. (blau-weiß): Schulze (4), Zapf (9), Achel (9), Abraham (9), Enge (9), Tyll (9), Seguin (9), Deckert (9), Hermann (9), Sparwasser (9), Mewes (9) — (im 1-3-3-3); Trainer: Krüger (9), Schiedsrichterkollektiv: Kunze, Welke (beide Karl-Marx-Stadt), Horn (Mittelberg), Zuschauer: 4 800; Torfeger: 2:1 Sagger (52.), 1:1: 2 Tyll (89.).	1 (9) 2 (9)
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------

Dieses Duell zweier der erfolgreichsten Mannschaften der Rückrunde — 6:2 Punkte aus den ersten vier Spielen der zweiten Halbsaison — knirschte außerdem nur noch Dynamo Dresden und der FC Karl-Marx-Stadt vorweisen — entschied der Titelverteidiger vor allem durch eine starke erste Halbzeit für sich. Er trumpfte sofort energiegeland auf und drängte die Gastgeber zunächst in eine derart bescheidene Rolle, daß man sich wiederholt fragen mußte:

Wie konnte dieser FCV seine beiden vorangegangenen Auswärtsbegegnungen in Zwickau (1:0) und Aue (2:1) gewinnen? „Die beiden schnellen Gegentore haben uns wirklich kalt erwischt“, meinte Trainer Gerhard Reichelt. Mit wenigen Zügen überbrückte die Gäste das Mittel-feld, während die Rot-Gelben sich viel Zeit ließen, wenig Konstruktives boten. Ein klarerer Vorsprung zur Pause wäre durchaus möglich gewesen (Mewes). „Wir haben es vermüsst, die Partie in den ersten 45 Minuten eindeutig für uns zu entscheiden“, betonte Cheftrainer Heinz Krüger.

„So hätte es beinahe noch wie vor 14 Tagen in Rostock kommen können, wo wir ebenfalls eine Halbzeit lang gut gespielt und zur Pause 2:0 geführt haben, dann den Ausgleich hinnehmen mußten“, erinnerte sich Assistententrainer Günter Konzack. Nach Seggers herrlichem Anschluß-treffer (52.) flankte von rechts jagte er aus 18 m direkt hoch ins linke Eck! lag das 2:2 mehrfach in der Luft. Mit entschienen mehr Schwung als vor dem Seitenwechsel wurde jetzt angertornt. Doch nun zeigte sich, daß den Frankfurter trotz der 34 Treffer, die sie in dieser Saison bereits erzielt haben, ein eiskalter Vollstrecker fehlt. „Eine Chance hat

man in jedem Spiel, und die muß man möglichst nutzen“, erzählte noch vor dem Anpfiff Jürgen Piepenburg, der mit sechs Erfolgen bislang erfolgreichste FCV-Schütze. An diesem Tag klappte es allerdings auch bei ihm nicht, verpaßte er wenige Schritte vor dem leeren Gehäuse eine flache Schröder-Eingabe (83), während Wruck an Schütze scheiterte (68., 70.), Hamann nur den Pfosten traf (85.). In dieser Phase, in der Vorwärts zwar auch keinen großen klaren Zuschuß in den Aktionen verriet, aber mit viel Vehemenz anstürmte, mußten die Gäste um einen schon sicher geglaubten Doppelpunktergebnis bangen. Tyll schiedigte sie dann aber eine Minute vor dem Abpfiff aller Sorgen, als er aus dem Mittelfeld loszog — „Er war beim Abspiel noch zwei Meter in der eigenen Hälfte“, kommentierte der auf postierte Linienrichter Welke diese Szene —, sich gegen Andreeß behauptete und aus 15 m überlegt und plazierte einschloß.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine nicht gerade leichte in den Aktionen die zwar keineswegs unfair, aber mit manchen Haken und Ösen geführt wurde. Vielleicht wäre Kunze besser beraten gewesen, etwas energiegeland aufzutreten mit der gelb-Karte (Mewes) nicht bis zur 67. Minute zu warten.

## Zwickau Abwehr hielt stand

Von Otto Schaefer

Haltenser FC Zwickau Sachsenring Chemie	2 (4) 2 (4)
HFC Chemie (rot): Bräde (3), Klemm (3), Kersten (9), ab 83. Dressel (2), Brönzick (4), Bransch (9), Nowotny (9), Eschrich (4), ab 73. Köpcke (3), Schmidt (3), Böhm (3), Bonner (3), Langer (9) (im 1-3-3-3); Trainer: Schmidt. Sachsenring (weiß): Croy (4), ab 40. Kirschich (9), Glasbitt (9), Stemmler (4), Krieger (9), Wohlrabe (9), Leuschner (9), Peitz (9), Dietrich (9), Henschel (9), Schellenberg (9), Hofmann (9) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kluge. Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Hornig (Berlin), Nader (Brenzen) (34), Zuschauer: 11 000; Torfeger: 1:1: Boelsen (34.), 1:1: 1:2 Dietrich (28.), 6. Fontlasterhof), 2:2 Nowotny (28.).	2 (4) 2 (4)

Für beide Mannschaften stand dieses Treffen unter verschiedenen Vorzeichen. Gastgeber HFC Chemie brauchte unbedingt beide Punkte, damit der Abbruch in der Tabelle aufgehoben werden konnte. Für die Sachsenring-Elf bedeutete dies Unentschieden nach dem Schlußpfiff — als die Ergebnisse von den übergraben Oberliga-Feldern bekannt wurden, eine Stabilisierung ihres Platzes in unserer höchsten Klasse. Zufrieden

waren am Ende schließlich beide Vertretungen. Die eine, weil Roland Nowotny sie nach einer prächigen Sololeistung sieben Minuten vor dem Abpfiff vor der drohenden Niederlage bewahrte. Die andere deshalb, weil ihre festgelegte Abwehr um Alois Glasbitt dem passuslosen Anrennen der Haltenser standhielt und das 2:2 doch noch über die Zeit brachte.

Der HFC erspielte sich vor allem nach der Pause eine drückende Überlegenheit, war es besonders darum bemüht, klare Verhältnisse zu schaffen, um mit einem Torvorsprung seine nicht zu überschende Nervosität endlich abzubreifen. „Wir konnten uns einfach von der Verkrampfung nicht frei machen“, meinte HFC-Mittelfeldspieler Schmidt nach der Begegnung. 14:4 Ecken (9:0) in der zweiten Halbzeit für den HFC sagen alles darüber aus, wie die stärkeren Initiativen beim Angriff entwickelte. „Meine Mannschaft spielte mit einem großen Laufaufwand, aber die meisten Aktionen waren nicht durchdacht, denn angelegt, um die starke Sachsenring-Verteidigung zu bezwingen“, kommentierte Cheftrainer Walter Schmidt. Vor allen Dingen Bransch bemühte sich um Ideen, Konstruktivität an der Verteidigung Reihe heraus (da er keinen Gegen-

spieler hatte, war er für die angrißvorbereitende Zone frei), am linken Flügel stieß Langer wiederum gefährlich zur Grundlinie, ohne daß der Stemmler je in Griff bekam. Doch insgesamt fehlte den Aktionen des Gastgebers der zwingende Zuschnitt, der torgefähige Akzent.

Die Schätzung von Cheftrainer Karl-Heinz Kluge, die keinesfalls defensiv operieren, verzögerten durch kluges Ballhalten das Tempo, gingen in die Offensive, wenn sie eine zahlenmäßige Überlegenheit in Gegners Hälfte einkalkulierten. Aus einer dieser Kontorchenan entsprang das zweite Tor, als Dietrich im Torraum von Kersten nur festhalten werden konnte. „Die Möglichkeit, zwei Treffer zu erzielen, wollte ich mir nicht entgehen lassen“, meinte er nach der Begegnung. „Insgesamt hat unsere Mannschaft sehr diszipliniert gespielt“, fügte er seinem Kommentar diesen Satz noch hinzu. „Die Korten saßen. Und da wir im Mittelfeld konsequent deckten, unsere Spieler wirklich stehen, dürfte dieser Punktergebnis wohl verdient sein“, freute sich Karl-Heinz Kluge.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kulleke war — eine Halbzeit lang Herz der Situation. Danach häuften sich leider seine Fehlentscheidungen.

1. FC Lok Leipzig Chemie Leipzig	1 (9)
-------------------------------------	-------

1. FC Lok (blau-gelb): Friesse (9), Glücker (9), Sekora (9), Gröbner (9), Frische (9) — ab 73. Meißel (9), Altmann (9), Köhler (9), Götter (9), Schmidt (9), Löwe (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Schimanski.  
Chemie (weiß): Heine (6), Dr. Bauschspiel (9), Pfitzer (9), Trojan (9), Müller (9), Löwenstein (9), Schmidt (9), Erler (9) — ab 28. Weinger (4), Trunzer (9), Meißel (9), Schmidt (9) — (im 1-3-3-3); Trainer: Dallagaria; Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Riedel, Schütz (alle Berlin); Zuschauer: 7 000; Torfeger: 1:0 Köditz (36.).

Das 16. Leipziger Ortsderby dürfte als eines der unliebsamsten in die Oblivionsgeschichte eingehen. Es brachte wenige spielerische Höhepunkte mit noch selteneren zwingenden Tortituationen (nur 6:1 Ecken), dafür um so mehr unshöne und unansehnliche Zeitschlappen. Daß am Ende vier gelbe Karten und in der „Sportecho“-Fairplaywertung 12 Minuspunkte für Chemie, sieben für Lok zu Buche steheten, sagt einiges über die Atmosphäre auf dem Rasen aus. Das Verhalten der Spieler und Tatsächlich fehlte es selbst an bissigen, börsigen Erscheinungen nicht. Von Achtung vor dem Gegner, sportlich-fairer Haltung war wohl nur wenig zu spüren. Erfreulich an dieser trübten Saale, daß Spieler wie Scherbarth, Geisler nebst Frenzel, Gröbner, Erler, Schneider zu den Ausnahmen zu den „weißen Raben“, gezählt werden können.

Das 1:0 des 1. FC Lok (damit konnte die Bilanz mit nunmehr je sieben Siegen bei zwei Unentschieden im Falle Lok) war wohl ein wenig Pyrrhus-Sieg. Mit Löwe und Gießner handelten sich nämlich zwei der Stützen jeweils die dritte gelbe Karte ein. Bitter insbesondere für den 31-jährigen Peter Gießner, der sich im Verlauf (wie auch für Löwe) nicht schlecht das Pokal-Finale 1973 passé, für ihn dürfte die letzte große Bewährungsprobe gegen Ende seiner langen Laufbahn dastehen. „Mensch, ich hatte doch bis dahin nicht ein einziges Foul gemacht“, ärgerte er sich, und ein Vorwurf gegenüber Schiedsrichter Einbeck klang durch. „Sein gestreckter Fuß bei vollem Tempo“, wie es der Referee ausdrückte, „mußte in dieser Phase zunehmender Unsauberkeiten streng geahndet werden.“

Angesichts der Fülle offensichtlicher Vergehen beider Mannschaften mit dem Unparteiischen über diese und jene Entscheidung zu rechten, die man anders gesehen hätte, wäre unbillig. Das Trio in Schwarz tat, was es konnte. Die Aktiven in der Mehrzahl bei weitem nicht. Schade, eine weitere Chance wurde veran, die sportliche Rivalität mit sportlichen Mitteln ausstrahlen zu lassen. Derart volle 37 000 im Stadion hatten Besseres verdient.

Nur in wenige Szenen flackerte das wahre Können auf, erinnerten die Aktionen Gröbers, Frenzels, Altmanns oder Trunzers, Schuberts, Dr. Bauschspiel an niveauvollere Vergleiche der beiden Kontrahenten. Freue, daß die Tabelle so überraschend eingestiegen und recht wenig wirkende Köditz nach vier Torerbeit Frenzels die Entscheidung mit einem flachen Direktschuß brachte. Bitter für Chemie. Weniger fälschlich den Ball noch unbillig für Heine. Bei Chancengleichheit (trotz mehrerer Verletzter Chemie) sprechen einzig gewisse technische Vorteile für den knappen Lok-Erfolg.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Ist alles geschied.

HORST FRIEDEMANN



## Trainer kommentieren

### ● Hans Meyer (FC Carl Zeiss):

#### Blochwitz nur dreimal geprüft

Die entscheidenden Vorteile für unseren ungeführten Sieg lassen sich so zusammenfassen: Wir besaßen weitmas mehr Durchschlagskraft als Dynamo, was sich vor allem in den Chancen und Schußversuchen zeigte. In dieser Hinsicht enttäuschte mich Dresden stark, da ja Blochwitz insgesamt nur dreimal geprüft wurde. Durch die Konzentrationsfähigkeit in allen Mannschaftsteilen gestatteten wir dem Tabellenführer sehr wenig, während wir selbst eine Vielzahl guter, effektvoller Angriffsaktionen demonstrierten. Es war nach meiner Auffassung eine Partie, die in den kämpferischen Belangen nicht aus dem Rahmen fiel, über weite Strecken große Temposchärfe besaß.



### ● Walter Fritsch (Dynamo):

#### Verdienstiger Sieg des Gastgebers



Ich bin stark enttäuscht von der Leistung meiner Mannschaft in diesem Spiel, in dem wir schon eine Meisterschaftsvorentscheidung zu unseren Gunsten hätten herbeiführen können. Die Jenaer hatten die bessere Elf, ihr Sieg ist voll verdient. Das vom Gastgeber angelegene hohe Tempo konnten wir bis zum Schlusspfiff mitgehen, aber einige meiner Spieler ließen es an der für einen Sieg nun einmal erforderlichen Einsatzbereitschaft fehlen. In vielen Situationen zeigten sich unsere Aktiven auch nicht frech genug und zogen deshalb oft den kürzeren. Entscheidend für die Niederlage war zudem, daß wir in den unmittelbaren Duellen der Nationalspieler die Unterlegen waren.



# Jena gab keinen Pardon

Von Günter Simon

FC Carl Zeiss Jena	2 (1)
Dynamo Dresden	0

FC Carl Zeiss (weiß-blauweiß): Blochwitz (9), Stein (7), Hoppe (6), Weise (5), Kurjuiweit (8), Irmacher (8), Göhr (5), Schlüter (7), P. Dücke (8), Schäfer (5), Vogel (7) — (im 1-2-3-3): Trainer: Meyer. Dynamo (schwarz-weiß): Urbaneck (9), Haxthausen (9), Ganzera (8), Geyer (6), Wätzlich (8), Rau (8), Lichtenberger (4), Haxthausen (3), Kreschke (3), Riedel (8), ab 83. Heilm (1), Richter (3), Saehle (3) — (im 1-3-2-3): Trainer: Fritsch. Schlichter-Kollektiv: Glöckner (Markranstädt), Heinenmann (Erfurt), Bahns (Leipzig), Zschauer (1899), Forstgatter (1:4, 2:1, 2:1 Vogel (8, 81); Vorspiel: Schüler-Besirktausswahlmannschaften Gera gegen Dresden 3:2 (2:0).

**1. n der Schlagerpaarung der Tabellenzweiten entsprach nur der Tabellenzweite hohen Anforderungen. Jena „brannte“ auf die Chance, den Titelkampf auch weiter offenhalten. Das Teamwork der Zeiss-Städter funktionierte störungsfrei. Die Elf entwickelte erstaunliche Fähigkeiten, ständig neue individuelle Schwerpunkte zu schaffen. So imponierend die Mannschaftsleistung auch war, unpolitisch steckte Stein, Weise, Kurjuiweit, P. Dücke, Schlüter und Vogel dem Geschehen neue Lichter auf. Dazu zeigte sich der Spitzentriener diesmal nicht in der Lage. Jena machte die neunzig Minuten auf nassem, glitschigen Rasen gullig-sig, Dresdens Blässe verhinderte den Anspruch internationaler Güte.**

Das waren die entscheidenden Ursachen dafür:

- 1. Jena kraftvoller, tempocharakter, einsetzbetonten Stil verlangt eine Mannschaft — physisch wie psychisch — in Top-Form. Sie war es! „Dresden wurde klar beherrscht, Jena bot beeindruckenden Kombinationsfußball“ resümierte Verbandstrainer Georg Buschner. „Dynamo bemühte sich zwar um spielerische Linie, vermochte sie jedoch nicht durchzusetzen“, erklärte DFF-Generalsekretär Günter Schneider. Wo Jena mit hohem körperlichen Aufwand einen reißenden Strom auslöste, trieb Dynamo im ruhigen Fahrwasser monoton dahin. Technik ohne Kraftaufwand. Dresden bekam die Unfruchtbarkeit dieser Haltung schmerzlich zu spüren!**
- 2. Das Nationalspieler-Duell ging klar an die Zeiss-Städter. „Weise, Kurjuiweit, P. Dücke und Vogel stachen Ganzera, Wätzlich, Kreschke und Richter eindeutig aus. So enttäuschend das für mich ist, es gibt keinen Abstrich daran zu machen“, urteilte Walter Fritsch. Selbst wenn uns die Niederlage nicht umwerfen wird, weniger individuelle Fehler unserer Spieler wären mir heute angenehmer gewesen“, fügte Dynamo-Sektionsleiter Wolfgang Hänel hinzu. Da Vogels sehenswerte Treffer (ein Volleyschuß, ein**

wuchtiger Kopfball) den Sieg bedeuteten, der für P. Dücke als „Sonderbewacher“ vorgesehene Wätzlich schon nach einer Viertelstunde mit Geyer tauschte, war das Urteil über Ganzera und Wätzlich gesprochen. Über Richter braucht kein Wort verloren zu werden, zu Kreschke aber das: Wenn der Mittelfeldregistreur Auswahlhören erlangen will, muß er sich in den Punktspielen vor allem darum bemühen. Davon war er im Ernst-Abbe-Stadion zu wichtiger Stunde allerdings weit entfernt! Weise stach ihn nach Belegen aus, seiner Frische hatte Kreschke in der Schlußphase absolute nichts mehr entgegenzusetzen.

Den eindrucksvollsten Part am 2:0 der Gastgeber besaß — trotz P. Dücke, Weise, Vogel und des großartigen, spielbetonten Liberos Stein — Linksverteidiger Kurjuiweit. Wenn jemand die Bedeutung dieses Treffers richtig erfaßt hatte, dann er! Riedel, Dresdens relativ besten Angreifer, zermürbte Kurjuiweit mit konsequenten Tacklings. Seine ausgewogene Abwehr- und Angriffstellung machte ihn zum besten Akteur auf dem Feld!

**3. Nicht allein Jena Härtestellte feierte einen Triumph, auch in der verfahrenen Spielgestaltung besaßen die Meyer-Schützlinge unübersehbare Vorteile!** Nur einmal (1), mit dem besten

## Zeiss-Spitzen stachen diesmal weitaus besser

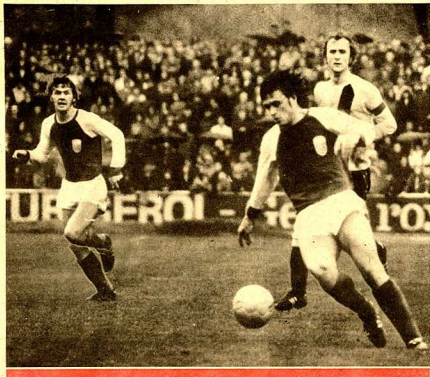
Vogel und Dücke brachten Dynamo-Abwehr ins Schwimmen Dresdens Auswehrverteidiger hatten kein Rezept par / Nur Riedel trug bei den Gästen die Bezeichnung Stürmer zu recht

Sein Einsatz hatte bis kurz vor Spielbeginn in Frage gestanden, schien nach der Verletzungspause sogar problematisch. Doch schon nach 180 Sekunden hatte er die Zweifler auf seiner Seite. Erhard Vogel jagte eine der präzisen Dücke-Flonken mit Vehemenz ins Urbaneck-Gebäude, gab mit dem erhofften schnellen Führungstor seiner Elf die spielerische Sicherheit. Diese Szene in der 3. Minute blieb eigentlich symptomatisch für die gesamte Spielzeit. Weder Wätzlich und Geyer, der nach nur 20 Minuten an die Seite von Dücke beordert wurde, noch Ganzera, er beging bei beiden Treffern elementare Fehler im Distanzieren der Flonken, gegen Vogel fanden die richtige Einstellung zu ihren unmittelbaren Gegenspielern, wurden das eine ums andere Mal von den schnellen Aktionen überrascht. Vogel und Dücke zeigten an diesem Tage gekonntes Stürmerpiel. Sie boten sich, dabei ein enor-

mes und kräftezehrendes Laufpensum verrichtend, ständig den nachdrängenden Mittelfeld- und Abwehrspielern zum Anspiel an, sicherten den Ball gegen die Dresdner Abwehrakteure geschickt mit dem Körper ab. Bei ihnen oft in hohem Tempo durchgeführte Dribblings waren sie durch ihre technischen Fertigkeiten sehr vielseitig und unberechenbar, bewiesen auch beim Abschluß ihrer Aktionen den notwendigen Überblick. Die Stelle von Schußkraft gesetzt, das 2:0 wäre kaum zu verhindern gewesen. Scheitler, von Hans Meyer als dritte Angriffsspitze nominieren, gefiel durch seinen enormen Einsatzwillen. Seine technischen Schwächen verhinderten allerdings ein erfolgreicherer Sieg, ließen manche Idee nicht zum Tragen kommen. Die Dynamo-Hintermannschaft wurde durch das elanvolle Spiel der Angreifer







Eine weitere Großschande für den FC Carl Zeiss: Schäfer ist von Hausstein, Westlich (rechts) und Geyer nicht zu bremsen, schließt über ein Schönenberg (unten links). Der Jenseitige Kurjuweit (links) im Spielfeld mit einer guten Leitung für die bevorstehende Länderspiele. Auf dem oberen Foto wird er von Kreisler und Weise (von rechts nach links) beobachtet. Bild unten: Dynamo Mittelfeldspieler Häfner nur nach seiner Krankheit erstmals wieder dabei (rechts), hat hier gegen Imshofer das Nachsehen. Fotos: Thoenfeld (3), Kowall (2)

Angriffszug überhaut, stand Dynamo durch Richter (46.) vor einem möglichen Torerfolg (Kurbjuweit schlug das Leder noch vor von Linie weg). Damit hatte es sein Bewenden. Was Jens dagegen an überraschenden diagonalen Wechsell (Vogel, Imrscher, Schlutter), an geschicktem, souveränem Lösen aus der Abwehr (Weise, Kurbjuweit), an raumöffnenden Stellplätzen wie an beherzten Dribblings (P. Ducek), atmte Klasse. „Wir waren torgefährlicher und -besaßen eigentlich keine nennenswerten Probleme“, faßten P. Ducek und Stein ihre Meinung lakonisch zusammen. Zwischen diesen beiden Polen lagen die Licht- und Schattenseiten des Spielzuspens. Der Meisterschaftskampf besitzt wieder spannende Akzente!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Selbst wenn einige notorische Besserswisser nicht aus dem Bankreiß des Lokalpatriotismus treten können, sei dies festgehalten: Glückler bot eine souveräne Spielleitung. Er tolerierte viel, er unterbrach auch oft. Beides geschah in maßvoller Haltung, wurde dem Geschehen gerecht. Er achtete auf das Notwendige (so beim Austausch des Balles, 24.) und ließ es am Konkreten nicht fehlen (Verwarnungen gegen Stein und Lichtenberger). „Die Anforderungen waren hoch, aber darauf ist man eingestellt.“

des Gastgebers stork in der eigenen Hälfte gebunden, konnte in der Offensive nicht von zwei Schützen Geyes ab, vom Kurjuweit erzielen. Da auch die Dresdner Mittelfeldreihe von ihrem Gegenüber klar überfordert wurde, wurde die Arbeit der Stürmer des Tabellenführers erschwert. Das erklärte aber nur zum geringen Teil die schwache Gesamtwirkung, die die Filzler Riedel, Richter und Sachse ersetzten. Lediglich Riedel, der sich immer wieder dem Zugriff Kurbjuwelts zu entziehen versuchte und sich bis zu seiner Auswechslung völlig verausgabte, konnte den Betrachter aufzufallen. Doch von seinen Mitspielern erhielt er nur wenig Unterstützung.

Richter ließ sich von dem jungen Göhr allzu schnell den Schneid abkufen, hatte eigentlich nur eine gelungene Aktion, die er in der 46. Minute der Zeiss-Abwehr auf und davon lief, mit seinem Schuß den herorstürzenden

## Statistische DETAILS

- **Torschüsse**  
Für den FC Carl Zeiss 17 (11), für Dynamo 7 (4). In Klammern Bilanz der 1. Halbzeit. Folgende Spieler schossen auf Tor: Beim FC Carl Zeiss Kurbjuweit 3 (2), Schlüter 3 (2), Vogel 1 (0), Ducek 1 (0); bei Dynamo Geyer 2 (2), Sachse 1 (1), Zeisel 1 (1), Richter 1 (1), Lichtenberger 1 (0). In Klammern: Platzierte Schüsse.
- **Torgefährliche Kopfball:**  
FC Carl Zeiss 1 (0) durch Vogel, Dynamo ohne.
- **Eckbälle:**  
Für den FC Carl Zeiss 12 (7), für Dynamo 5 (1). Sie wurden ausgeführt beim FC Carl Zeiss von Ducek 6, Vogel 3, Schlüter 2, Imrscher 1; bei Dynamo von Sachse 4, Geyer 1.
- **Absätze:**  
FC Carl Zeiss 9 (6) durch Vogel 4 (0), Ducek 4 (1), Schlüter 1 (1); Dynamo 1 (1) durch Sachse.
- **Freistöße:**  
Für den FC Carl Zeiss 28 (16), für Dynamo 24 (10). Sie wurden verschußt: beim FC Carl Zeiss von Göhr 6, Ducek, Schlüter, Imrscher je 4, Weise, Stein, Vogel, Scheitler je 3, Hoppe, Kurbjuweit je 2, bei Dynamo von Geyer 7, Westlich, Richter je 4, Sachse, Rau je 3, Ganzera 2, Riedel, Hauslein, Lichtenberger, Helm Kreisler je 1.

Blochwitz überwand, der Ball von Kurbjuweit aber noch mit letztem Einsatz zu Ecke geschlagen werden konnte. Solche blitzschnellen Kontor besaßen jedoch Seltenheitswert. Sachse und Richter wurden schon bei der Ballonnahme energisch gestört, verloren zumeist die Zweikämpfe und fanden kein Mittel, um ihr artigenes, den Gegner verwirrendes Spiel aufzuheben. Im Gegenteil. Sie konnten oft den Angriffsschwung der Zeiss-Abwehr nicht bremsen, ließen den Verteidigern des Gastgebers aussichtslos hinterher.

Das Stürmer-Duell Jenseit-Dresden entschieden die Saalestädter an diesem Tage für sich. Vogel und Ducek wäre nur zu wünschen, daß sie ihre Form auch in den Länderspielen bestätigen können. Unverküpflich bleibt mir allerdings, warum sie in den Auswärtsspielen nicht annehmend so outperformen.

JURGEN NOLDNER

## WM-Vorentscheidung in der Gruppe 1

### Steigerung führte noch zum Ausgleich

Von Dieter Buchspies

● **WM-Qualifikation der Gruppe 1:** Ungarn - Österreich 1:2 (1:2)  
Ungarn (weiß-rot): Gezsi (Ferencvadás Budapest), Kovacs (Hedon Budapest), Páncsik (Ferencvadás Budapest), Vassas (Vassas Budapest), Szűcs (Hedon Budapest), P. Juhász (Dózsa Ujpest), Kocsis (Hedon Budapest).  
Zambo (Dózsa Ujpest), ab 46. Varsai (Vassas), Pásztor, Bencs, Dunai II. (alle Dózsa Ujpest) - (im 1-3-3-3): Trainer: Illovszky.

● **Österreich (schwarz-weiß):** Konclita (Swarovski/Wacker Innsbruck), Baumgartner (Linzzer ASK), Sara (Austria Wien), Schmidradner (Kickers Offenbach), Krieger (Austria Wien), Künastiller (Swarovski/Wacker), Hasl (Feyenoord Rotterdam), Starck (Linzzer ASK), Kreis (Sparta Rotterdam), Parits (Eintracht Frankfurt), Hatzenberger (Swarovski/Wacker), Jara (Swarovski/Wacker) - (im 1-3-3-3): Trainer: Stastny.

● **Schiedsrichterkollektiv:** Kitzbühler, Vigniani, Rive (alle Frankreich); Zuschlichter: 30 bis am Sonntag im Buda-pester Nep-Stadion; Torhüter: 1:4 Zambo (IL), 1:1 Starck (IL), 1:2 Jara (IL), 2:1 Balint (IL).  
Vorspiel der Fußballer: Ungarn gegen Österreich 2:0 (1:0).

schlossenen Fabian und Zambo keine Blöße. Jeder einzelne von ihnen hiel den Tempo stand, mit dem Ungarn so sehr an Finger zu zerschlagen versuchte. Der bereits zwei Minuten später folgende Ausgleich bestätigte, daß Österreich keinerlei Respekt kannte. Auf welche Stärken die Gäste bauten, zeigte sich bald. Die drei drei zweikampferfähren, antrittsschnellen und in allen Situationen schußfreudigen Angriffsspitzen Kreuz, Parits und Jara stellten ihre Gegenspieler im Dribbling mehr als einmal vor unlösbare Aufgaben. Szűcs, Balint und Páncsik wurden wiederholt ausgespielt und waren schließlich auch zur Tatlosigkeit verurteilt, als Jara den Ball in der 28. Minute einschob. „Die Chance zum wahrscheinlich spieltentscheidend 3:1 ließen wir kurz darauf aus, als Starck nur den Pfosten traf“, kommentierte Leopold Stastny. Welche Spannkraft in dieser ungarischen Mannschaft steckt, zeigte die zweite Halbzeit. In der zweiten wesentlich aggressivere Spielweise steuerte den konditionell spürbar abbauenden Gästen ungenau zu.

Als Österreichs Teamchef Leopold Stastny und seine Mannen am Sonnabend in Rakocskasa eintrafen, um dem Städtispiel zwischen Budapest und Wien beizuwohnen (2:0), wurden sie von den Zuschauern mit einem mitleidigen Lächeln empfangen. Tags darauf im restlos ausverkauften Nep-Stadion, in dem 50.000 einheimische Zuschauer zuhause, 20.000 österreichische Schlachtnummer eine phantastische Geräuschkulisse bildeten, war jedoch lange Zeit nichts von dem begeisterten „Hoja Magyarok“ zu hören. Denn nach dem schnellen Führungstreffer durch Zambo nahmen die Dinge einen Lauf, wie sie Ungarns Verbandstrainer Rudolf Illovszky nicht im geringsten vorgeschwebt hatten.

Die vom 41fachen Nationalspieler Sturmberger immer wieder geschickt dirigierte Viermann-Kette gab sich gegen Bene, Dunai II sowie die viele zu unent-

zu. Szűcs und Balint steifen, nun nicht mehr so stark von ihrer Gegenspieler gefordert, unaufhörlich mit in die Spitze hinein. Bei dem plötzlichen Hinterhaltsschuß des Mittelfeldspielers regierte Konclita zu spät. Es hierd 2:2. „Ich war sehr beeindruckt davon, daß beide Mannschaften nicht nur vom Spielfeld aus, sondern auch so sehr „ging“, urteilte er als FIFA-Beobachter in Budapest während DFF-Präsident Helmut Riedel.

Bei dem durchaus verständlichen Härte und teilweise bedingungslosen Einsatzbereitschaft gab es über weite Strecken attraktiven Kombinationsfußball zu sehen. Die beiden Ausbilder der beiden Qualitätmerkmale auch am 16. Mai im Vergleich mit der DDR-Delegationen - ungeachtet des für Rudolf Illovszky und seine Schützlinge doch etwas deprimierenden Spielausganges vom Sonntag.

## Mit Tempo zermürbt

Von Otto Schaefer

● **Internationaler Freundschaftsvergleich: DDR-Nachwuchswahl (bis 21 Jahre) gegen ROW Rybnik 5:3 (4:1)**

DDR-Nachwuchs (weiß-blau): Nikiasch (1. FC Lok), Brüllat (BFC Dynamo), Schumuck (Dynamo Dresden), Seering (FC Hansa), ab 83. Lichtenberger (Dynamo Bresden), Märzke (FC Hansa), Moll ab 78. Hammer (1. FC Lok), Schmidt (BFC Chemie), Altman (FC Lok), Köpcke (BFC Chemie), Hempel (1. FC Magdeburg), ab 78. Labes (BFC Dynamo), Schmidt (1. FC Chemie) - (im 1-3-3-3): Trainer: Wolke.

● **Schiedsrichterkollektiv:** Glöckner (Markranstädt), Stenzel (Senftenberg), Schade (Hoyerswerda); Zuschlichter: 10 bis im vergangenem Mittwoch im Waldstadion, Lauchhammer, 1:1 Schmidt (43), 1:4 Zeibel (42), 1:1 Seering (44), 1:2 Völkner (47), 1:1 Altman (42), 1:3 Zeibel (75).

Diese eine Halbzeit lang tempo-scharfe Partie vor 2000 begeistert mitgehenden Zuschauern im Waldstadion von Lauchhammer, der Heimstätte der BSG Aktivist, entschied die Nachwuchswahl der DDR praktisch in der ersten Viertelstunde! Sie operierte zügig, überbrückte schnell das Mittelfeld, inszenierte Streckenwette mit gelungenen Kombinationen über drei, vier Stationen. „Wir wollten durch Fleiß und große Laufbereitschaft den technisch überlegenen Gast gar nicht erst in Spiel kommen lassen“, kommentierte Trainer Werner Wolf den furiosen Start seiner Akteure. Der polnische Oberligarepreteur zeigte sich davon sichtlich beeindruckt. Er fand in den ersten 45 Minuten nie zu einem klaren Aufbau seiner Aktionen, wurde bereits im Mittelfeld gestört, wenn er hier die Fäden knüpfen wollte. Zwangsläufig mußte sein Sturmspiel ein Lüftung bleiben!

Erst als der enorme Tempoaufwand an den Kräften unserer „Pohlen“ zehrte, die Konzentration nachließ, kam Rybnik auf.



# LIGA

## Auftakt mit den beiden Absteigern

Das Liga-Rennen ist für die 60 Mannschaften unserer zweit-höchsten Spielklasse gelaufen. Vorwärts Stralsund, Energie Cottbus, Vorwärts Leipzig, Stahl Riesa und Chemie Zeitz stehen die entscheidenden Prüfungen nun an den kommenden Wochenenden bevor: Sie wetteifern um Punkte im Kampf um den Aufstieg ins Oberhaus! Bis zum Schlupfiff der Saison 1972/73 warteten Chemie Zeitz und Vorwärts Leipzig, ehe ihre Teilnahme an dieser Runde feststand. Vorwärts Stralsund mußte mit 36 Pluspunkten von allen fünf Vertretungen die meisten Zähler erspielen, Zeit genügt mit 30 die wenigsten, während Stahl Riesa und Energie als Zweitplatzierte ihrer Staffeln die 22 Liga-Spieltage abschlossen. Mit den beiden Absteigern des Vorjahres geht es nun am Sonntag bereits in die erste Schlagerpaarung des Aufstiegskampfes, wenn Stahl Riesa die Matrosen von der Ostsee empfängt! Hoffnungen, Wünsche äußern die Übungsleiter der fünf Gemeinschaften.

Und auch der Abstieg ist endgültig entschieden. Neben renommierten Mannschaften wie Wema Plauen oder Dynamo Eisleben müssen insgesamt sieben Neulinge in den sauren Apfel beißen.



**Übungsleiter Erhard Schmidt (Vorw. Stralsund)**  
**Klare Favoriten gibt es diesmal nicht**



**Übungsleiter Manfred Kupferschmid (Energie Cottbus)**  
**Noch mehr Torgefahr aus hinteren Reihen**

Für mich gelten Vorwärts Stralsund und Stahl Riesa, die vorjährig-



**Übungsleiter Werner Bilitz (Vorw. Leipzig)**  
**Mannschaft hat stets die Nerven behalten**

Wir waren durch die letzten Ergebnisse der Veritas-Elf hinreichend gewarnt. Daß sie bis zum Unfallen



**Übungsleiter Wolfgang Müller (Stahl Riesa)**  
**Vertrauen auf unsere oft gezeigte Kampfkraft**

Unser Kollektiv mußte sich nach anfänglichen Schwierigkeiten finden



**Übungsleiter Peter Kohl (Chemie Zeitz)**  
**Eine sichere Abwehr, bewegliche Spitzen**

Die gute Form der Schlupphase des Mannschafts 1971/72 brachte die Spieltage auch in die zweite Se-

setz. Klare Favoriten, im Vorjahr waren das der FC Rot-Weiß und Chemie Leipzig, die diesmal nicht. Bereits unsere erste Begegnung in Riesa sollte Aufschluß darüber geben, wie stark die Konkurrenz ist. Im Hinblick auf die Aufstiegsrunde haben wir im Trainingsprogramm natürlich nicht nachgelassen. Gelingt es uns, bei dem Spielverlauf wenigstens einen Punkt zu holen, werden wir zufrieden. Prognosen sind zwar

den Oberligaabsteigern, als erste Anwärter auf eine Rückkehr in die höchste Leistungsklasse. Natürlich werden wir uns gesundem Ehrgeiz bemühen, in diese Phalanx einzubrechen, um selbst unsere Chancen zu nutzen. In der Aufstiegsrunde wird es sich zeigen, was unser gutes Abscheiden in der Staffel B wert war. Ich hoffe nur, daß wir wie im bisherigen Verlauf der Saison von Verletzungen erhaltener Natur verschont bleiben, denn es wäre zwei-

um den Klassenherhalt kämpfen würde würden wir genau... Natürlich sind wir froh, den Staffelführern zu haben und an der Aufstiegsrunde zur Oberliga teilnehmen zu können. Meine Mannschaft hat stets kühlen Kopf bewahrt und auch nach vermeintlichen Niederlagen dieser Saison nie den Mut verloren. Immerhin hatten wir in Stahl Brandenburg einen hartnäckigen Konkurrenten, um die Tabellenplatz. Die andauernden Positionswechsel an der Spitze sind ein echter Beweis dafür. Aber viel-

und nach der Neuformierung erst wieder eine Mannschaft werden. Trainingsfleiß und Leistungsbereitschaft waren die Voraussetzungen dafür, daß sie sich im Verlaufe der Saison erheblich gesteigert hat. Allerdings betone ich nochmals, daß die Konkurrenz nicht so stark wie erhofft war. Die Aufstiegsrunde hatten wir uns zum Ziel gestellt. Unter den Mitteln haben wir einen Platz in der Oberliga erobert, es heißt Vorwärts Stralsund und wir drängt

rie dieser Saison mit. Sie wurde nicht nervös, als wir von Wismut Gera und einigen anderen Vertretungen der Staffel förmlich gejagt wurden. Nach meinem Dafürhalten haben die Begegnungen um den Aufstieg ihre Favoriten: Stahl Riesa und Vorwärts Stralsund! Beide besitzen allerdings nicht die Vormachtstellung wie im Vorjahr der FC Rot-Weiß Erfurt und Chemie Leipzig. Die übrigen drei Bewerber um einen Platz im Oberhaus stufe

gewagt, aber ich glaube, daß die Entscheidung zwischen Stahl Riesa, Vorwärts Leipzig und meiner Mannschaft fällt. Chemie Zeitz und Energie Cottbus sind vom spielerischen Vermögen her wohl doch nicht so stark, um ein ernsthaftes Wort mitzureden.

**Die Stammensetzung:** Schönig, Renn, Brunner, Kögler, Wulst, Herms, Balthrus, Häder, Manschus, Filler, Seelhaase. **In Reserve:** Teß, Schulze, Seeling.

fellos schwer, einige Aktive, die zu den Trägern unseres Spiels gehören, zu ersetzen. Im übrigen werden wir uns weiterhin bemühen, daß sich die Torgefahr bei uns aus der Abwehr und dem Mittelfeld erhöht.

**Unsere Stammformation** lautet im Augenblick: Franz, Grun, Stabach, Frinz, Lehmann, Wunsch, Becker, Grabaus, Nock, Becker, Effenberger. **In Reserve** stehen: Ziegenhagen, Wehner, Birr, Hübner und Duchrow.

leicht hat gerade dieser Umstand unsere Leistungsbereitschaft immer und immer wieder gefördert. In der Aufstiegsrunde sind Riesa- und Stralsund auf Grund ihrer Oberligaerfahrung die ersten Anwärter für das Oberhaus. Das heißt natürlich nicht, daß wir kampftos das Feld räumen wollen.

**Die Besetzung:** Wendt, Zschörnig, Neigenfind, Glatza, Donau, Wützel, Skroway, Hampel, Klippstein, Liemann, Braun. **In Reserve:** Eilitz, Basel, Dybala.

man in diese Rolle, weil wir über Oberligaerfahrungen verfügen. Ich glaube fest daran, daß die Spiele um den Aufstieg neue Potenzen meiner Elf freilegen. Wir vertrauen auf unsere oft gezeigte Kampfkraft! Schließlich sind wir unserem treuen Anhang einiges schuldig.

**Die Wunschelf:** Scharf, Ringel, Hauptmann, Ehrl, Bongs, Schlut, Berger, Schremmer, Kotte, Meintner, Paul. **In Reserve:** Zimmernann, Wendisch, Lippmann, Rohde, Pafel.

ich gleich stark ein. Vielleicht gelingt es der einen oder anderen Vertretung, Riesa bzw. Stralsund doch hinter sich zu lassen. Wir verfügen über eine relativ sichere Abwehr, im Angriff stehen bewegliche Spitzen. Wir haben nichts zu verlieren.

**Die Stammformation:** Möhrstedt, Stahl, Bismis, Pachold, Just, Eiteljörg, Weitzel, Hartmann, Kunze, Töpfer, Schramm. **In Reserve:** König, Weigel, Seiferl, Bartsch.

### Staffel B

**Abschlußtabelle:**

DFC Dynamo II	22	13	6	33:14	32:12
Energie Cottbus	22	14	3	41:17	31:17
FCV Frankfurt II	22	10	4	35:28	28:16
St. Eisenhütten	22	9	4	29:21	27:23
Dyn. Fürstenw.	22	11	3	46:37	25:19
Vorwärts Cottbus	22	6	6	32:30	23:21
St. Hennigsdorf	22	7	8	33:28	22:22
Mot. Eberswalde	22	6	6	28:24	21:23
EAB Lichtenb.	22	6	10	34:35	18:26
Mot. Hennigsdorf	22	6	10	26:32	18:26
Motor Köpenick	22	4	13	17:36	13:21
Aufb. Großräschen	22	2	18	8:71	6:58

### Staffel C

**Abschlußtabelle:**

Vorwärts Leipzig	22	13	5	47:24	31:13
St. Brandenburg	22	12	6	34:21	26:12
HFC Chemie II	22	9	6	40:24	26:18
L.V. Halberstadt	22	9	8	31:35	26:18
Lok. Stendal	22	8	6	36:30	24:20
Chemie Obolen	22	8	8	28:28	21:23
1. FC Lok II	22	7	6	28:24	20:24
1. FCW II	22	6	7	27:26	20:24
Ver. Wittzenberg	22	6	7	47:66	15:26
Chemie Wolfen	22	6	8	29:35	19:26
Dyn. Kitzingen	22	7	10	42:39	17:27
M.V. Oschersleb.	22	4	13	23:43	13:31

### Staffel D

**Abschlußtabelle:**

Dyn. Dresden II	22	14	6	26:24	34:10
Stahl Riesa	22	12	8	24:14	32:12
Akt. Schw. Pompe	22	10	6	46:28	25:20
MSV Lok Dresden	22	7	9	29:27	23:21
Sachsen, ZV II	22	8	6	33:30	22:22
TSV Gröbitz	22	7	8	25:22	21:23
Vorwärts Lößau	22	7	7	21:28	21:23
FC K.-M.-Stadt II	22	6	8	28:24	20:24
Mot. Werdau	22	8	10	38:36	20:24
Mot. W. Plauen	22	7	10	28:34	19:26
Wismut Aue II	22	6	11	23:33	16:28
Wism. Pirna-Cop.	22	2	18	21:48	12:32

### Staffel E

**Abschlußtabelle:**

Chemie Zeitz	22	11	8	32:19	30:14
Wismut Gera	22	13	3	42:28	29:15
FC Z. Jena II	22	9	6	24:17	27:23
Vorw. Meiningen	22	9	9	48:36	25:19
FC R.-W. Erf. II	22	9	6	29:23	24:20
Stahl Wismut	22	8	8	28:28	24:20
Zentr. Sömmerda	22	6	7	29:21	19:26
Mot. Sömmerda	22	6	8	29:29	19:26
Mot. Nordh. West	22	8	11	23:34	19:26
Mot. Hermsdorf	22	6	9	28:29	19:26
Karl-Marx-Stadt	22	6	11	23:33	16:28
Ch. Glas Ilmenau	22	3	14	10:41	11:33

### AUFSTIEGSSPIELE

Am Sonntag, dem 6. Mai 1973, 15 Uhr

- Stahl Riesa gegen Vorwärts Stralsund
- Energie Cottbus gegen Vorwärts Leipzig

**Spielfrei:** Chemie Zeitz

### Die Absteiger:

- Staffel A: VB Waren, Motor Warnemünde, Nord Torgelow.
- Staffel B: Aufbau Großräschen, Motor Köpenick, Motor Hennigsdorf.
- Staffel C: Motor Vorwärts Oschersleben, Dynamo Wölfen.
- Staffel D: Wismut Pirna-Copitz, Wismut Aue II, Motor Werna Plauen.
- Staffel E: Chemie Glas Ilmenau, Kali Werra Tietendorf, Motor Hermsdorf.

## Auf einen Blick

### Staffel A

**Abschlußtabelle:**

Vorw. Stralsund	22	15	6	52:16	36:18
TS&G Wismar	22	14	5	59:27	31:13
Dyn. Schwerin	22	13	5	62:32	30:14
Vorw. Neubrück	22	13	6	44:23	29:15
FC II Rostock II	22	8	6	42:28	28:20
KKW N. Greifsw.	22	11	3	48:24	24:20
Schlupfaffären	22	7	4	23:24	20:24
Motor Schwerin	22	7	4	23:24	18:26
Post Neubrück	22	6	4	12:27	15:22
Nord Torgelow	22	4	7	21:48	15:22
Mot. Warnemünde	22	2	7	13:48	11:33
VB Waren	22	1	15	10:56	8:36

Kische besorgte das Aus

Für Nord Torgelow gab am letzten Spieltag nur noch diese Variante: Das Spiel gegen den FC Hansa Rostock II zu gewinnen, Post unterliegt im Neubrandenburger Ostderby Vorwärts, Aber fast zur gleichen Zeit...

- Motor Schwerin-Motor Wismut 2:1 (0:1)
Torschütze: 1:0 Hahndorf (46.)
...
Jendusch (Post Neubrand.) 3

Die besten Torschützen

- KKW Nord Greifswald gegen Motor Schwerin 2:1 (0:1)
...
Motor Wismut-Post Neubrand. 2:1 (0:1)
...
Torschütze: 0:1 Kleininger (15), 0:2 Frod (48), 1:1 Weid-

Mit Ach und Krach getretet

Wie vor Jahresfrist wurde der nichtaufstiegsberechtigende BFC Dynamo II Staffelsieger. Dazu sind von dieser Stelle aus die Berlinerinnen mit ihrem Trainer Martin Skaba herzlichen Glückwunschn...

- Motor Hennigsdorf-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II 1:1 (1:0)
...
FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen Stahl Eisenhüttenort 0:0

Die besten Torschützen

- Energie Cottbus-Motor Hennigsdorf 1:0 (0:0)
Torschütze: 1:0 Efenberger (64.)
...
FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen Stahl Eisenhüttenort 0:0

Veritas schaffte es doch noch

Hut aber vor Veritas Wittenberge! Die Mannschaft, die nach der 1. Halbsrie bereits abgeschlossen schien, nur vier Punkte auf ihrem Konto hatte, schaffte dank einer enormen kläferischen Steigerung in der zweiten Halbserie noch den Klassenerhalt...

- Motor Wismut-Aufbau Eberswalde 1:0 (0:1)
...
FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen Stahl Eisenhüttenort 0:0

Die besten Torschützen

- HPC Chemie ID 11 Kubers (Chemie Wolfen)
...
FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen Stahl Eisenhüttenort 0:0

Auch Plauen muß absteigen

Wismut Aue II und Wema Plauen begleiten Wismut Pirna/Copitz in die Bezirksliga! Das Ergebnis des beiden letzten Spieltage in der Staffel D. Motor Werdau rettete mit einem 1:0 am Sonntag über Wismut Aue zweite Verletzung im Ligaplatz, den der Klub allenthalben noch Motor Wema Plauen hätte Motorellig streitig machen können.

- Dynamo Dresden II-Motor Wismut Pirna/Copitz 3:0 (0:0)
...
Motor Wismut-Pirna/Copitz-FSV Lok Prießnitz 2:0 (0:0)

Die besten Torschützen

- Hartmann (FSV Lok) 11
...
Torschütze: 1:0 Zimner (26), 1:0 Wambarger (41), 2:1 Lönig (67).

Sieg nutzte nichts mehr

Die packendsten Abstiegskämpfe lieferten sich die Mannschaften der Staffel E. Am Ende der Punktspiele waren neben den bereits feststehenden zwei Absteigern Kall Werra Tiefenort und Chemie/Glas Ilmenau vier Mannschaften, die für einen Ersatz troz des 1:0-Sieges im Infrazoo die Mannschaft von Motor Hermsdorf II gerettet haben sich dagegen die Vertretungen von Zenitronk Sömmerna, Motor Steinaach und Motor Nordhausen West. Motor Steinaach gelang es dabei, aus dem Tabellenstich den wichtigsten Punkt zu entfallen...

- Chemie/Glas Ilmenau-Motor Hermsdorf 0:1 (0:0)
Torschütze: 0:1 Müller (67.)
...
Motor Nordhausen West gegen Motor Hermsdorf 3:2 (0:1)

Die besten Torschützen

- Schramm (Chemie Zeitz) 14
...
Torschütze: 2:0 Schramm (31), 0:0 Hoffmann (49), 0:1 Zwick (65), 2:0 Hartmann (88, Foulstrafstoß).

Die Punktretreffen des Sonntags • Die Punktretreffen des Sonntags • Die Punktretreffen des Sonntags • Die Punktretreffen des Sonntags

- KKW Nord Greifswald gegen Motor Schwerin 2:1 (0:1)
...
Motor Wismut-Pirna/Copitz-FSV Lok Prießnitz 2:0 (0:0)
...
FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen Stahl Eisenhüttenort 0:0





## In Italien - Formation

DDR-Junioren spielen am 6. Mai in Suhle und am 8. Mai in Ilmenau noch zweimal gegen Bulgarien

Wer am kommenden Sonntag um 15 Uhr in den Sportpark der Freundschaft von Suhle oder zwei Tage darauf um 17 Uhr in das Stadion Hamnersgrund zu Ilmenau kommt, wo die beiden Juniorenländerspiele DDR-Bulgarien stattfinden, der kann sich ein Bild davon machen, welche Aktiven unsere Republik beim Ende Mai in Italien beginnenden UEFA-Turnier vertreten und welche Leistungen bei diesem 26. Kräftemessen der europäischen Fußballjunioren zu erwarten sein werden. Nachdem sich die Spieler auf beiden vorgegangenen Vergleichs mit Rumänien noch insgesamt 20 Jungen eingesetzt haben, werden wir diesmal in stärkster Besetzung antreten, also die Spieler aufbieten, die für das UEFA-Turnier in Frage kommen", erklärte Trainer Dr. Rudolf Krause, der gemeinsam mit Werner Walther 21 Aktive im Aufgebot hat, von denen 16 nach Italien reisen.

Die starken Bulgaren - sie sind ebenfalls für das UEFA-Turnier qualifiziert, treffen in der Vorrunde auf Island, die UdSSR und Dänemark - sind da gerade der richtige Prüfling für unsere Auswahl. In bisher genau zwanzig Begegnungen gelangen uns erst vier Siege (je acht Unentschieden und Niederlagen). Die beiden jüngsten Partien, die von den sich größten-teils auch in Suhle und Ilmenau gegenüberstehenden Kollektiven im Oktober vergangenen Jahres in Flewen und Lowetsch bestritten wurden, brachten einen 3:0-Erfolg für die Gastgeber und ein nach guter Leistung erregenes 2:1 für



Mannschaftskapitän Hartmut Schade (unser Bild), Ralf-Uwe Schmidt und Wolfgang Steinbach werden mit bisher 19 Berufungen gegen Bulgarien im 26. Länderspiel bestritten. Vor ihnen rangieren in unserer 7er Auswahl nur noch Gerd Weber (bisher 7 Länderspiele), Wolfgang Ramlow (2) und Eikehard Alms (2). Foto: Sturm

die DDR-Vertretung. An die letztgenannte Auseinandersetzung, in die der überhaupt der erste Länderspieltag in Bulgarien erregung wurde, gilt es diesmal anzuknüpfen. Das ist unser Aufgebot:

- Tor: Kreutzer, Heine (beide FC Vorwärts), Krüger (FC Hansa).
- Abwehr: Weber (Dynamo Dresden), Ramlow, Alms (beide FC Hansa), Schmeuse (beide FC Vorwärts), Weidbach (BFC Dynamo).
- Mittelfeld: Donik, Schade, Bieleke (alle Dynamo Dresden), Steinbach (1. FCZ), Roth (1. FC Lok), Kampf (FC Hansa).
- Angriff: Raugust, Hoffmann (beide 1. FCZ), Schröder (FC Carl Zeiss), Kühn (1. FC Lok), Riediger (BFC Dynamo), Müller (Dynamo Dresden).

## Halle qualifizierte sich zweimal

Für die diesjährige DFV-Spartadiade stehen neben den Pokalverteidigern Erfurt (Schüler) und Leipzig (Jugend) bereits weitere fünf Teilnehmer fest. In den ersten Vorrundenbegegnungen, die mit Hin- und Rückspiel ausgetragen werden, qualifizierten sich Halle (Schüler, Ju-

gend), Magdeburg (Schüler), Gera und Rostock (jeweils Jugend). Die Ergebnisse: Schüler: Halle-Suhl 4:0, 2:0, Magdeburg-Potsdam 3:0, 1:0. Neuber, Rehrs, Heh (1), Schüller, Fritz, Brand (1); Trainer: Sütle. FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden 2:1 (1:0). FC Carl Zeiss: Claus, Bräuer, Solleder, Pusch, Kacetzki, Lobeda (1), Gruner (1). Neuber, Schröder, Molata, Neubert; Trainer: Pfeiffer. Dynamo: Finsdalen, Strabel, Bieleke, Heilbold, Hänsel, Philipp, Bech (1), Donik, Müller, Brauer, Güldner; Trainer: Kresse. Schüler: Löser (Gretz).

## JUNIOREN-OBERLIGA Spitzenreiter zu auf vier Punkte davon

- 1. FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen 1. FC Carl Zeiss 1:2 (1:0)
- FCV: Kreutzer, Klotzschinski, Schmidt, Bergmann, Rath, Schwarz, Hoffmann, Peschke (Gebl.), Kowatsch (1), Enzmann, Keller; Trainer: Spickenagel.
- 1. FCV: Ulrich, Bessin, Schreiber, Klöhn, Büchner, Ferchland, Ebeling, Schulze (1), Grüning (1), Bött (Saandring); Sommer: Trautner; Stürmer: (Einsendungen). Schiedsrichter: Richter (Eisenhüttenstadt).
- 1. FC Union Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt 3:2 (0:2)
- 1. FC Union: Wotschke, Möckel, Sasse, Gorowicz, Hantke, Leuschner (1), Hase, Uenz (2), Krupa, Habermann, Heine; Trainer: Koert.

- FC Rot-Weiß: Hagemann, Brühelm, Schammer, Jodice, Beyer, Hirt, Linde, Rehrs, Heh (1), Schüller, Fritz, Brand (1); Trainer: Sütle. Schiedsrichter: Schröer (Berlin).
- FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden 2:1 (1:0)
- FC Carl Zeiss: Claus, Bräuer, Solleder, Pusch, Kacetzki, Lobeda (1), Gruner (1). Neuber, Schröder, Molata, Neubert; Trainer: Pfeiffer.
- Dynamo: Finsdalen, Strabel, Bieleke, Heilbold, Hänsel, Philipp, Bech (1), Donik, Müller, Brauer, Güldner; Trainer: Kresse. Schiedsrichter: Löser (Gretz).
- FC Carl-Marx-Stadt-Wismut Aue 3:0 (2:0)
- FCV: Baumann, Karnath, Beier, Schlegel, Liss, Schubert, Drogdler (Adler), Lettau, Heinze (1), Ihle (1), Sackhe (1); Trainer: Löschner.
- Wismut: Eitz, Wilde, J. Glasper (Kolditz), Göschel, U. Glasper, Lipplod, Lein, Kochanek, Spöhrer, Höfner, Stein, Escher; Trainer: Günther.

## Finale: FC Vorwärts - Dynamo Dresden

Das diesjährige Endspiel im FDGB-Pokalwettbewerb der Jugend, das vor einem noch nicht ganz festgelegten Oberliga-Aufstiegsstreifen ausgetragen wird, bestritten der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) und Dynamo Dresden. In der Runde der letzten Vier am vergangenen Sonntag setzte sich der FCV in Riesa gegen den FC Carl-Marx-Stadt nach einem 1:1 (0:0, 1:1) n. Verl. im Elfmeterschießen mit 3:1 durch, während die Dresdner in Berlin den FC Rot-Weiß Erfurt mit 2:1 (1:1) bezwangen.

### Pokalverteidiger FC Hansa Rostock hatte einige Mühe

Im Achteinfinale des "Junge-Welt"-Pokalwettbewerbs der Junioren setzten sich am Dienstag die Favoriten durch, wenigstens Pokalverteidiger FC Hansa Rostock beim 1. FC Union Berlin und Chemie Leipzig bei der recht resolut auftrumpfenden Vertretung von Empor Halle nur jeweils zu 1:0-Erfolgen kamen. Den einzigen Heimtsieg gab es durch den 1. FC Lok Leipzig, der den FC Carl Zeiss Jena mit 3:1 bezwang. Die Ergebnisse: 1. FC Union Berlin-FC Hansa Rostock 0:1 (0:0) Tor: Sackhe (1). 1. FC Lok Leipzig-FC Carl Zeiss Jena 3:1 (0:0) Tor: Sackhe (1), Macha (1).

lich auf. Trotz zahlreicher Chancen langte es aber nur zum Ausgleich durch Meyer (47). Im Elfmeterduell waren dann für den Sieger Konrad, Theuerkorn und Baldow erfolgreich. Formot wurde durch zwei Freistoßtreffer des Libero Winzer (8. und 9.) sichergestellt. Schwanzer (20.) hatte für den zeitweisen Ausgleich gesorgt. Der Sieger wirkte schon etwas reifer als der Kontrahent, mußte in der Schlüßphase allerdings um den knappen Vorsprung bangen, als sich die beiden Erfurter Albrecht und Schmelzer in einer torverheiß-

- Empor Halle-Chemie Leipzig 0:1 (0:0) Tor: Bichhorn (79).
- Stahl Riesa-BFC Dynamo 1:5 (1:0) Torfolge: 1:0 Wenzel (20), 1:1 Riediger (25), 1:2 Bartkowski (22), 1:3 Barner (64), 1:4 1:5 Riediger (73, 80).
- FC Carl Zeiss Jena II-HFC Chemie 0:2 (0:2) Torfolge: 0:1 0:2 Krostitz (37, 37), 0:3 Meyer (49), Foulastschew (4), 0:4 Krostitz (80), 0:5 Rotzbisitz (87).
- Kall Werra Tiefenort-FC Carl-Marx-Stadt 0:3 (0:0) Torfolge: 0:1 0:2 Sackhe (47, 49), 0:3 Rudelt (70).
- 1. FC Lok Leipzig-FC Carl Zeiss Jena 3:1 (0:0) Torfolge: 1:0 Roth (5., Handstrafschuß), 2:0 Krostitz (10.), 3:0 Selbster, 3:1 Blankenburg (89).
- Dynamo Schwerin-1. FC Magdeburg erst am 8. Mai
- 1. FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Dynamo Dresden



Foto: Harnisch

Ein gutes Beispiel dafür, wie auch die Jüngsten zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele beitragen können, lieferte die zweite Schulmannschaft von 1. FC Lok Leipzig, die sich gegen die Flämischer Studenten, die dann anläßlich eines Olympia-Punktspiels im Brunn-Platz-Stadion zum Vergleich am 1. FC Lok Leipzig (1:0) blüht. Den 9. Mai von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr wird mit Spiel auf dem Festivalsportplatz überwiegen.

Die erste Schulmannschaft des FC Vorwärts Frankfurt (Oder) sammelte beim Oberliga-Spiel in Riesa gegen den FC Carl Zeiss Jena 2:6:37 Mark für die X. Weltfestspiele.







### Von Günter Simon

Auf den Schreibtischen unserer Redaktion häufen sich die Briefe. Was uns dabei mit Sorge erfüllt, ist die Problematik, mit der sie sich in letzter Zeit mehr denn je befassen. Auf einen Nennzettel gebracht: Die Spielweise unserer Oberliga-Kollektive, die immer größere Bevorzugung des Kämpferischen zu Lasten des Spielerischen stehen zur Diskussion! Wer hier auf Abhilfe dringt, hat die Zukunft unseres Spiels im Auge, speziell des DDR-Fußballs auf der Club- und Auswahlbene. Daran besteht kein Zweifel, und deshalb hat jede Leserzuschrift auch ihre Berechtigung und ihren tiefen Sinn.

Was uns mißfällt, in wachsendem Maße, ist der Gebrauch steriler Spieltaktiken, sind die Unbeliebsten, kritikwürdig Begleiterscheinungen von Runde zu Runde. Ein Beispiel dafür: Am vorletzten Spieltag, beim Aufeinanderstoßen des 1. FCM und des FC Carl Zeiss, in einem ausgesprochenen Spitzenspiel, lassen die Trainingsanweisungen herneh: „Ein Treffen mit unbefriedigendem Niveau“ (so Heinz Krügel) – „Über die Qualität dieser Begegnung diskutieren sich nicht, sie war ein Spiel, das die Spieler nicht zufrieden macht.“ (so Hans Meyer). Von wem aber, wenn nicht vor allem auch von diesen beiden führenden Clubs, sollen wir aber Niveau, Qualität, Spielkultur erwarten? Krügel und Meyer kann, weiß, daß sie dramal bemüht sind. Was allerdings steht am Ende von nunzig Minuten gnadenlosen „ideenarmen“, „Pärchenbetriebs“ keine Lösung. Er ist vielmehr das Eingeständnis einer Verlegenheit. Er hemmt nicht nur die kollektive Wirkung, sondern auch – und leider erst recht – die individuelle Entfaltung aller individuellen Möglichkeiten. Das sture „Am-Mann-Spielen“ bewirkt zwar oft genug das Ausschalten des Widersachers, aber damit hat es den meisten Fällen sein. Bewenden. Sich gegenseitig zu neutralisieren – ein viehgehorntes, äußerst problematisches Wort! –, erfüllt im Negativen nur eine negative Wirkung. Endeffekt, unproduktiv sind Absicht, Ausführung und Ergebnis zugleich. Nicht selten ist von probanten Auswärtstaktiken die Rede, von zweckheiligen Mitteln. Und die Praxis! Am Ende gibt es die „Auswärtstaktik“ in Niederlagen, defensive Grundhaltungen werden mit Doppelpunktverlusten bezahlt. Stets und ständig, was sich durch 71 Heimspiele, 36 Unentschieden und nur 19 Auswärtserfolge (178 : 74 Punkte) klipp und klar belegen läßt.

Die eklatanteste Folgeerscheinung dieser Spielweise ist zunehmende Härte, Unfairness. Bereits über 100 Spieler von knapp 300 eingesetzt wurden schon verwundet, was Woche für Woche an grobem Foulspiel, an Reklamieren, Meckern, Abwinken, entsetzten Gebärden, provozierenden Gesten geboten wird, ist nachgerade unzumutbar. Die Felderwiese sprachen die Unparteilichs bislang erst aus, zu wenig, zu viel Toleranz gegenüber den Sündern.

Vernunft und Sinn verlangen ihr Recht, ein Wandel in den Auffassungen tut not. Je schneller, um so besser!

### Das Neueste aus der Oberliga

● **HFC CHEMIE:** Abwechslungsreicher Günter Riedel wurde nach seiner Meniskusoperation wieder aus dem Krankenhaus entlassen – Manfred Mikle, der ebenfalls am Meniskus operiert werden mußte, konnte jetzt mit leichtem Training beginnen. – Eine neue Platzanlage auf dem Gelände am Sandanger soll künftig die Trainings- und Wettkampfbedingungen des Nachwuchses vom HFC erheblich verbessern.

● **1. FC UNION BERLIN:** Der 34jährige Mainhard Dents hat seinen halbjährigen Reservistenendienst bei der NVA beendet und das Training im Oberliga-Kollektiv aufgenommen. Bei seinem ersten Einsatz in einem Treffen mit einer Nachwuchsauswahl der Hauptstadt (3:1) bewies er mit sei-



Die Fußballspieler von Dynamo Dresden wissen sich zu helfen, um die Wartezeit bis zum Beginn der Heimspiele des Spitzereignisses zu überbrücken. Dieser Postspielklobi ist, als ich dieses Blickelemente sammelte.  
Foto: Kilian

### DDR-Kollektiv in Chorzw

Einer Einladung des polnischen Fußball-Verband teilte mit, daß die Begegnung in der WM-Qualifikation mit der DDR am 27. Mai im Bukarester Stadion 23. August um 17.30 Uhr rumänischer Zeit angepfiffen wird. Am Tag vorher stehen sich gleichfalls ab 17.30 Uhr in Pitești die Nachwuchsvvertretungen beider Länder gegenüber.

Die WM-Qualifikationsspiele der Gruppe 2 Asien/Ozeanien finden an folgenden Terminen in Teheran statt: 4. Mai KVDR gegen Iran und Syrien gegen Kuwait, 8. Mai Syrien gegen Iran und Kuwait gegen KVDR. Die Rückrunde beginnt bereits am 11. Mai. Der Sieger dieser Gruppe muß sich mit den Erstplatzierten der Gruppen 1 und 2 in einer Doppelrunde mit Hin- und Rückspielen die Teilnahmeberechtigung am Finalturnier sichern.



Pechvogel Hans Hofmann Der Torhüter des FC Vorwärts Frankfurt (Oder) mußte kürzlich zum zweiten Mal am Meniskus operiert werden. In der Berliner Charité hofft er auf eine schnelle Genesung.  
Foto: Pfefferkorn

### Wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 3. 5. 1942: Henning Frenz (1. FC Lok Leipzig); 6. 5. 1948: Ulrich Ebert (Wismut Aue); 6. 5. 1934: Alois Glaubitz (Sachsenring Zwickau).

Herzlichen Dank sagen wir für den Kartengruß, den wir von den Teilnehmern am Lehrgang der Bezirksligaschiedsrichter Rostocks aus Güstrow erhielten.



### Dem Festival entgegen

Verpflichtungen sind die eine Seite, deren Erfüllung die andere. Die Pionier- und FDJ-Aktive des Halleschen Fußballklubs Chemie, die mit vielfältigen Aktivitäten wie Spendensammlungen, Foren, Verkauf von Festivals usw. die Vorbereitungen auf die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten unterstützen, haben kürzlich vor der SED-Parteileitung des Klubs über den Stand der Er-



füllung ihrer Versprechen berichtet. Die Bilanz war gut. Aber gleichzeitig wurden weitere Aufgaben beschlossen, um die Festivalvorbereitungen noch zu forcieren. „Wir wollen schließlich den zahlreichen Pionieren und FDJlern unserer Republik in keiner Weise nachstehen“, meinten die jungen Sportler. W. R.

Weitere Spenden auf das Festivalkonto: des KFA Dresden-Land (70 M), die 1. Mannschaft von ZAB Dessau (100 M), die 1. Mannschaft der SG Dynamo Aschersleben (105 M).

dem Führungstreffer, daß er nichts von seiner Schußkraft eingebüßt hat. – Eine Solidaritätsanmeldung durch die erste Jugendmannschaft erbrachte 100 Mark.

● **DYNAMO DRESDEN:** Schlußmann Klaus Bönen stand dem Spitzenreiter am Sonnabend in Jena nicht zur Verfügung. Er hat sich im Training eine Fingerverletzung zugezogen, als Mannschaftsfahrer Siegfried Gumz, der kürzlich im Liga-Punktspiel gegen Stahl Riesa den Siegestreffer für die zweite Dynamo-Vertretung erzielt hatte, auf das Tor schöß.

### Gute Besserung, Jürgen Croy!

Der Schlußmann von Sachsenring Zwickau und unserer Nationalmannschaft, Jürgen Croy, ist leider wieder außer Gefecht gesetzt. Nach seinem Jochheilverbruch in der ersten Halbserie erlitt er am Sonnabend in Halle ohne generische Einwirkung einen Bruch des rechten Mittelfußknochens, übrigens genau an der Stelle, die bereits im Schüleralter einmal gebrochen war.



Zur Eröffnung der Betriebsfestspiele im VEB Dresden Brauereien spielte am vorzanzogenen Freitag eine von Sportjournalisten und einseitigen Nationalspielern gebildete Mannschaft gegen eine Volkspolizei des Werkes (3:2). Unser Bild zeigt Vertreter der Chefredakteur der Fußball-...  
Foto: Eckhardt